

# ***Taxi***

*Heft 3 - 2016*



## ***Inhaltsverzeichnis:***

- |                                       |              |
|---------------------------------------|--------------|
| <i>1. Was ist Religion?</i>           | <i>S. 2</i>  |
| <i>2. Konfessionen in Deutschland</i> | <i>S. 5</i>  |
| <i>3. Weltreligionen</i>              | <i>S. 18</i> |
| <i>4. Kirchen in Deutschland</i>      | <i>S. 24</i> |
| <i>5. Götter im alten Rom</i>         | <i>S. 33</i> |
| <i>6. Rosenkreuzer</i>                | <i>S. 37</i> |
| <i>7. Fastenzeit</i>                  | <i>S. 44</i> |
| <i>8. Unterschiedliche Kalender</i>   | <i>S. 48</i> |
| <i>9. Vorurteile überwinden</i>       | <i>S. 56</i> |
| <i>10. Autorenteam</i>                | <i>S. 63</i> |





## Was ist Religion?

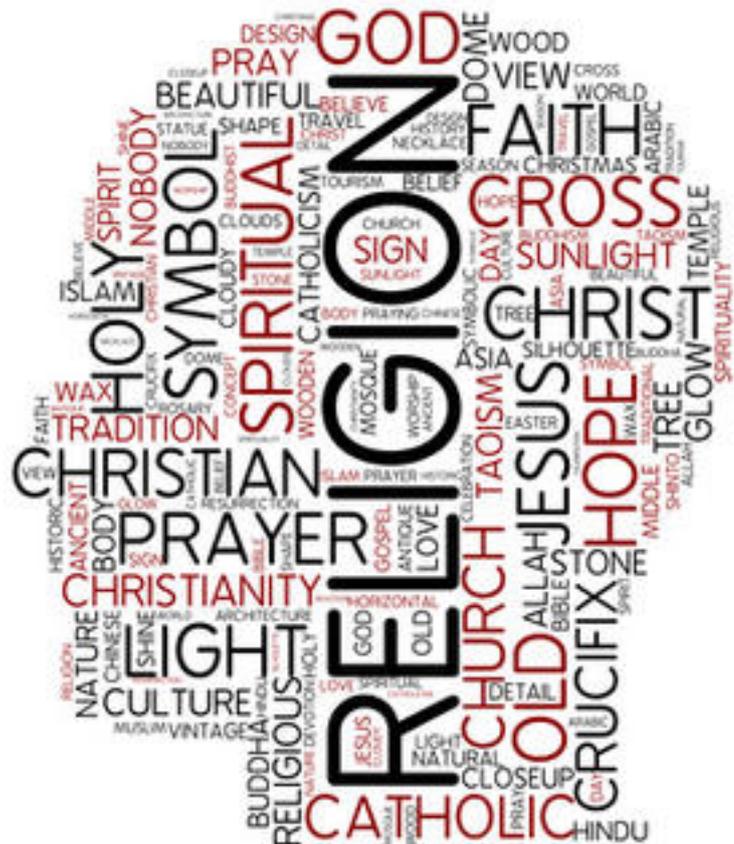
Sprachniveau – ab A2.2

### Aufgabe 1: Was ist für Sie Religion?

Arbeiten Sie zu zweit oder in einer Kleingruppe und sammeln Sie Assoziationen.

## RELIGION

- Liebe zum Nächsten;
- Selbstdisziplin;
- Vertrauen;
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...



### Aufgabe 2: Was sind die Merkmale einer Religion? Wählen Sie und ergänzen Sie.





## Was ist Religion?

**Aufgabe 3: Was verstehen Sie unter "Religion", "Glaube", "Kirche", "Religiosität"? Ordnen Sie die Definitionen zu.**

<b>1. Glaube</b>	<b>C.</b> Vom indogermanischen <i>leubh</i> ‚begehren‘, ‚lieb haben‘, ‚loben‘ abgeleitet, bezeichnet dieses Wort eine Grundhaltung des Vertrauens, v.a. im Kontext religiöser Überzeugungen.
<b>2. Religiosität</b>	<b>D.</b> Dieses Wort bezeichnet die aus tiefer Ehrfurcht vor der Ordnung und Vielfalt in der Welt entstehende, universale menschliche Empfindung, dass alles letzten Endes auf einer ganzheitlichen, jedoch transzendenten (nicht erklär- oder beweisbaren) Wirklichkeit beruht.
<b>3. Kirche</b>	<b>A.</b> Dieses Wort bedeutet aus dem Spätgriechischen übersetzt „dem Herrn gehörig“ und bezeichnet eine soziale Organisationsform von Religionen.
<b>4. Religion</b>	<b>B.</b> Dieses Wort ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl unterschiedlicher Weltanschauungen, deren Grundlage der jeweilige Glaube an bestimmte übernatürliche Kräfte ist. Diese Kräfte sind nicht beweisbar im Sinne der Wissenschaftstheorie, sondern beruhen auf intuitiver und individueller Erfahrung.



## Was ist Religion?

Aufgabe 4: Welche Symbole passen zu welchen Religionen? Ordnen Sie zu und erklären Sie, was das ist.

CHRISTENTUM	ISLAM	BUDDHISMUS	JUDENTUM
			
			
			

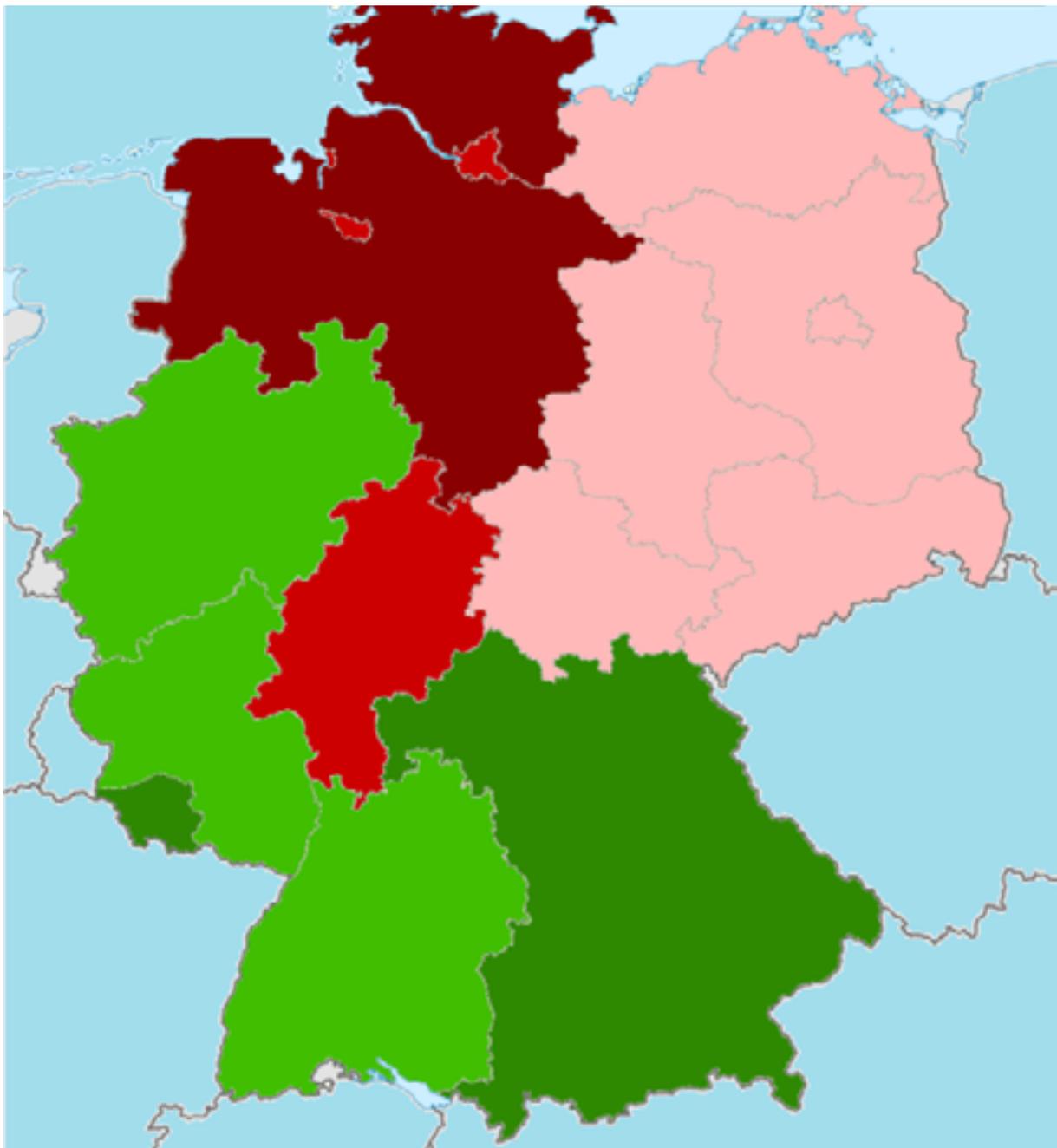


## Konfessionen in Deutschland

*Sprachniveau: ab A 2 – B1*

### Konfessionen in Deutschland

**Aufgabe 1: Was glauben Sie, wofür stehen die verschiedenen Farben auf der Landkarte von Deutschland?**





## Konfessionen in Deutschland

Die verschiedenen Farben zeigen die meist verbreiteten Konfessionen in Deutschland. Hier haben Sie Varianten dafür. Was glauben Sie: Wo sind welche Konfessionen besonders stark vertreten? Verbinden Sie die Farben auf der Karte mit den Erklärungen.

		Überwiegend katholisch (mehr als 50%)
		Eher katholisch
		Überwiegend protestantisch (mehr als 50%)
		Eher protestantisch
		Überwiegend konfessionslos, aber mehr protestantisch als katholisch

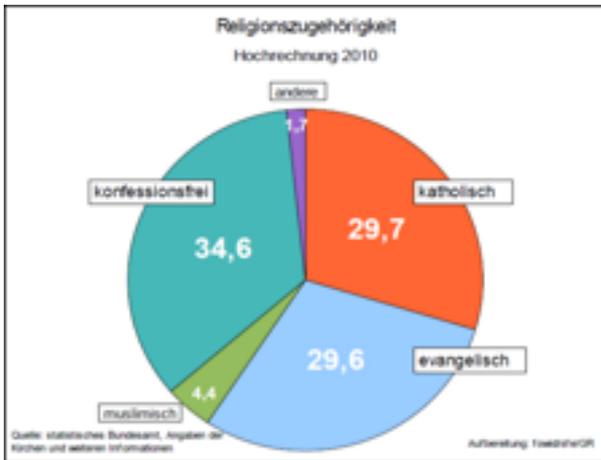
Lösungen zu Aufgabe 1:

		Überwiegend katholisch (mehr als 50%)
		Eher katholisch
		Überwiegend protestantisch (mehr als 50%)
		Eher protestantisch
		Überwiegend konfessionslos



## Konfessionen in Deutschland

**Aufgabe 2: Sehen Sie sich die folgenden Bilder an. Wählen Sie eines aus und beschreiben Sie es.**



### WAS DIE DEUTSCHEN GLAUBEN

3102 Befragte; alle Angaben in Prozent, Differenz zu 100 Prozent: keine Angaben

	alle Befragten	alte Bundesländer	neue Bundesländer	Männer	Frauen	
Ist Ostern ... das Fest, an dem Sie die Kreuzigung und Auferstehung Christi gedenken? ... (in Wochenende wie jedes andere)?	ja	45	59	25	30	52
	nein	52	47	68	60	44
Würden Sie sich als religiöses Menschen bezeichnen?	ja	52	58	29	44	59
	nein	47	41	70	54	41
Glauben Sie an eine Existenz nach dem Tod?	ja	44	48	28	35	52
	nein	52	48	71	61	44
Glauben Sie, dass ein Gott oder ein höchstes Wesen existiert?	ja	61	68	29	50	70
	nein	37	29	69	40	29
Bei Antwort mit Nein: Glauben Sie, dass Leben mit Gott oder einem höchsten Wesen erträglicher wäre?	ja	19				
	nein	75				
Die Aussage: Wir leben in einer Zeit starker Veränderungen in religiösen Fragen gibt meine Meinung ...	... wieder	58				
	... nicht wieder	37				

**Aufgabe 3: Sind Sie gläubig? Welche Religionen sind in Ihrem Land besonders stark verbreitet? Welche weniger? Was assoziieren Sie mit dem Wort Kirche? Schreiben Sie und erklären Sie.**



## Konfessionen in Deutschland

KERZEN

MINISTRANTEN

PFARRER

KIRCHENASYL

WEIHNACHTEN

BIBEL

**Aufgabe 4: Füllen Sie das Raster aus und stellen Sie Fragen an Ihren Gesprächspartner. Präsentieren Sie im Anschluss in der Gruppe, was Sie über Ihren Gesprächspartner erfahren haben.**

	Ich	Mein/e Gesprächspartner/in
Sind Sie gläubig?		
Zu welcher Konfession gehören Sie? Und Ihre Familienmitglieder?		
Haben Sie Freunde, die zu anderen Religionen gehören?		
Welche religiösen Feste werden in Ihrer Familie oder in Ihrem Bekanntenkreis gefeiert?		
Welche Traditionen (Symbole, Gegenstände) gehören zu diesem Fest?		



## Konfessionen in Deutschland

**Aufgabe 4: Memory zu ausgewählten katholischen Begriffen, Symbolen und Feiertagen.**

**Spielregeln:**

Drucken Sie die Kärtchen mit den Bildern und den Wörtern auf festem Papier aus. Legen Sie die Karten auf dem Tisch so aus, dass die Karten mit den Bildern und die Karten mit den Wörtern voneinander entfernt liegen. Es ist auch sinnvoll, die Karten mit verschiedenfarbigem Papier auszudrucken. Die Aufgabe der Spieler ist es, Paarkarten zu finden, so dass jeweils Bild und ein Wort ein Paar bilden. Gewonnen hat der Spieler, der die meisten Paare gefunden hat.



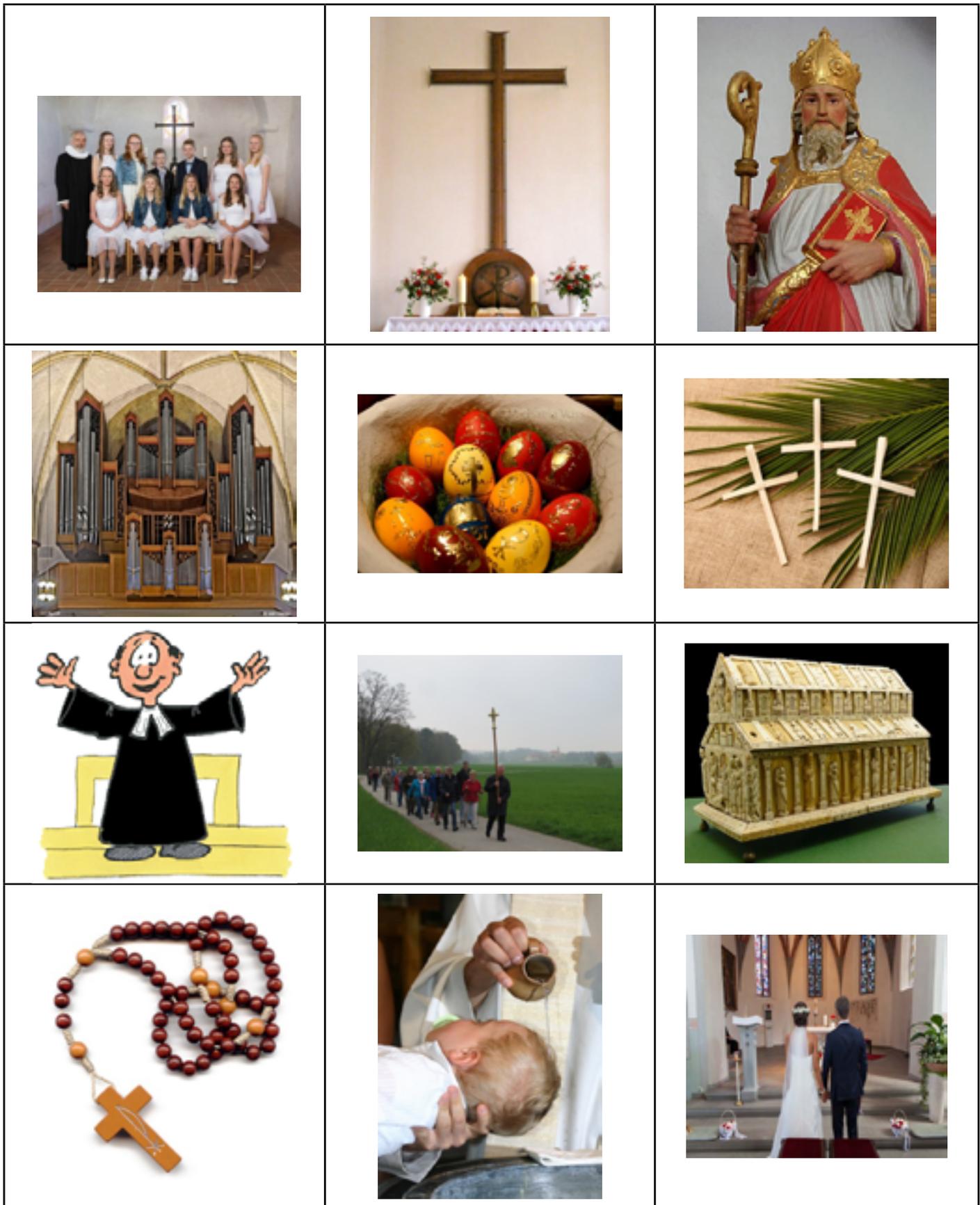


# Konfessionen in Deutschland





Konfessionen in Deutschland





# Konfessionen in Deutschland





## Konfessionen in Deutschland

<b>Oblate</b>	<b>Adventskranz</b>	<b>Altar</b>
<b>Gottesdienst</b>	<b>Heilige Drei Könige</b>	<b>Heiligenschein (Nimbus)</b>
<b>Christi Himmelfahrt</b>	<b>Kruzifix (Karfreitag)</b>	<b>Kelch</b>
<b>Johannestag</b>	<b>Kirche</b>	<b>Kerzen</b>



## Konfessionen in Deutschland

<b>Krippe (Krippenspiel)</b>	<b>Konklave</b>	<b>Der Papst</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>Kreuz</b>	<b>Der heilige Nikolaus</b>
<b>Orgel</b>	<b>Ostern</b>	<b>Palmsonntag</b>
<b>Priester</b>	<b>Pilger (Pilgerweg)</b>	<b>Reliquien-schrein</b>



## Konfessionen in Deutschland

<b>Rosenkranz</b>	<b>Taufe</b>	<b>Trauung</b>
<b>Weihnachten</b>	<b>Beichte (Beichtstuhl)</b>	<b>Das Heilige Abendmahl (Eucharistie)</b>
<b>Engel</b>	<b>Fronleichnam</b>	<b>Heiligenbild (Ikone)</b>
<b>Vatikan</b>	<b>Weihwasser</b>	<b>Weihrauch</b>



## Konfessionen in Deutschland

Sprachniveau: ab B1

### Unterschiede und Gemeinsamkeiten der katholischen und evangelischen Religion

**Aufgabe 1. Schreiben Sie die Wörter in die entsprechende Spalte der Tabelle.**

*Tabernakel*      *Ewiges Licht*      *Taufstein*      *Beichtstuhl*  
*Kreuz*              *Pfarrer*              *Marienbild*              *Glocke*  
*Altar*              *Priester*              *Weihwasserbecken*

katholisch	beide	evangelisch

**Aufgabe 2. Ökumene bedeutet Gemeinschaft von christlichen Kirchen. Welche Gemeinsamkeit haben die evangelische und die katholische Kirche? Überlegen Sie und malen Sie die Gemeinsamkeiten an.**

Bibel	Marienbild	Taufe	Vaterunser
Weihwasserbecken	Weihnachten	Beichte	
Gott	Pfarrer	Ostern	Kirche

**Sie sehen: Es gibt mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede!**



## Konfessionen in Deutschland

**Aufgabe 3.** Hier ist das Vaterunser durcheinandergeraten. Schneiden Sie die Strophen aus und kleben Sie sie in der entsprechenden Reihenfolge ins Heft oder auf ein Blatt Papier.

Dein Wille geschehe,

Vater unser im Himmel,

Denn dein ist das Reich

geheiligt werde dein Name.

und die Kraft

sondern erlöse uns von dem Bösen

**Amen.**

Dein Reich komme.

in Ewigkeit

Und führe uns nicht in Versuchung

und die Herrlichkeit.

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie im Himmel, so auf Erden.

### Text des Vaterunser:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.



## Weltreligionen

### Weltreligionen im Vergleich

					
	<b>HINDUISMUS</b> (Om-Zeichen: heiliges Laut- Symbol für Brahman)	<b>BUDDHISMUS</b> (Rad mit acht Speichen: Rad der Lehre)	<b>JUDENTUM</b> (Davidstern: Symbol für Gottesbezie- hung)	<b>CHRISTEN- TUM</b> (Kreuz Jesu: Auferstehung, Sieg über den Tod)	<b>ISLAM</b> (Mondsichel: evtl. Ausbrei- tung des Islam)
<b>ZEIT</b>	15. Jhd. v. Chr.	5. Jhd. v. Chr.	13. Jhd. v. Chr.	1. Jhd.	7. Jhd.
<b>GRÜNDER</b>	keiner	Siddhartha Gautama	Mose	Jesus von Na- zareth	Mohammed
<b>SCHRIFTEN</b>	Veden	Versch., z.B. der Pali-Kanon	Tanach, Tora, Talmud	Bibel	Koran
<b>ZENTRALE LEHREN</b>	- Brahman - Reinkarnation - Kastensys- tem	- Reinkarnation - die 4 edlen Wahrheiten - Nirwana	- JHWH – ein Gott -jüdisches Ge- setz (Halacha) - Messiashoff- nung	- ein Gott (Dreieinigkeit) - Erlösung durch Kreuzes- tod Jesu - Auferstehung Jesu	- ein Gott – Allah - 5 Glaubens- säulen - Jüngstes Gericht und Paradies
<b>ERLÖSUNGS- WEG</b>	verschiedene: - Weg der Me- ditation - Weg des gu- ten Tuns - Weg der lie- benden Hinga- be	Vernichtung der eigenen Begierden: -Gehen des 8-fältigen Pfa- des	-Zugehörigkeit zum jüdischen Volk - Halten der Gesetze	- Vertrauen auf Gottes Liebe - entsprechen- des Handeln	- Glaube an Allah - Handeln nach den fünf Sä- ulen
<b>ZIEL</b>	- Ende der Wiedergebun- ten -Vereinigung mit Brahman	- Verlöschen des Individu- ums - Eingang ins Nirwana	- „Schoß Abra- hams“ - Rückkehr zu Gott	- ewiges Le- ben im „Reich Gottes“	- Eingang ins Paradies
<b>GLAUBENS- RICHTUNGEN</b>	Sehr viele, z.B. Schivismus, Vishnuismus, Shaktismus	-Theravada -Mahayana - Vajrayana	- orthodoxes Judent. - Konservati- ves J. - Liberales J.	- Protestantis- mus - Katholizismus - Orthodoxie	- Schiiten - Sunniten



## Weltreligionen

**Aufgabe 1:** Wählen Sie eine der Religionen und berichten Sie ausführlicher über sie.

**Aufgabe 2:** Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.



**ISLAM**

**CHRISTENTUM**

**JUDENTUM**

**BUDDHISMUS**

**HINDUISMUS**

15. Jhd. v. Chr.	5. Jhd. v. Chr.	13. Jhd. v. Chr.	1. Jhd.	7. Jhd.
Kein Gründer	Siddhartha Gautama	Mose	Jesus von Nazareth	Mohammed
	Veden versch., z.B. der Pali-Kanon	Tanach, Tora, Talmud	Bibel	Koran
- Reinkarnation - Kastensystem	- Reinkarnation - Nirwana	-jüdisches Gesetz (Halacha) - Messias Hoffnung	- Erlösung durch Kreuzestod Jesu - Auferstehung Jesu	- ein Gott – Allah - Jüngstes Gericht und Paradies
- Weg der Meditation - Weg des guten Tuns	Gehen des 8-fältigen Pfades	-Zugehörigkeit zum jüdischen Volk - Halten der Gesetze	- Vertrauen auf Gottes Liebe und entsprechendes Handeln	- Glaube an Allah - Handeln nach den fünf Säulen
Ende der Wiedergeburt	- Verlöschen des Individuums - Eingang ins Nirwana	- Rückkehr zu Gott	- ewiges Leben im „Reich Gottes“	- Eingang ins Paradies



## Weltreligionen

### Aufgabe 3: Reli-Quiz

Zwei Gruppen spielen gegeneinander. Ein Quizmaster leitet das Fragespiel. Die Gruppen antworten abwechselnd. Bei einer richtigen Antwort erhält die Gruppe einen Punkt, bei einer falschen Antwort wird ein Punkt abgezogen. Der Lehrer erläutert kurz die richtigen Antworten.

- Die Schüler führen ein Quiz durch, bei dem zwei Mannschaften gegeneinander antreten. Zunächst werden die religiösen Begriffe gesammelt und jeweils auf Karten notiert. Eine Person aus der Gruppe muss den gezeigten Begriff zeichnen und eine weitere Person aus der Gruppe muss ihn raten.
- Bei 90 min oder länger stellen die Schüler die Fragen und die möglichen Antworten selbst zusammen und entwickeln ein Quiz. Dazu sollten Nachschlagewerke bereitliegen.
- Das Quiz wird als Tabu-Spiel vorbereitet und durchgeführt. Dazu werden Begriffe und Tabu-Wörter gesammelt.

<p>1. Was brachten die heiligen drei Könige mit zur Krippe?</p> <p>a) Seife und Tücher b) Gold und Weihrauch c) Gold, Weihrauch und Myrrhe d) Pampers</p>	<p>2. Wie heißt der Heilige, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte?</p> <p>a) Nikolaus b) Franziskus c) Josef d) Martin</p>
<p>3. Wie heißen die Eltern Jesu?</p> <p>a) Marta und Mike b) Maria und Josef c) Gertrud und Helmut d) Magda und Simeon</p>	<p>4. Von wem stammt der Satz: „Religion ist Opium des Volkes“?</p> <p>a) Marilyn Manson b) Karl Marx c) Jesus Christus d) Mario Barth</p>
<p>5. Welche drei Sakramente fehlen?</p> <p>a) Firmung b) Eucharistie c) Priesterweihe d) Ehe</p>	<p>6. Was feiern Christen an Weihnachten?</p> <p>a) Jesu Geburt b) Jesu Auferstehung c) Die Hochzeit Adams und Evas d) Die Liebe</p>
<p>7. Was wird an Ostern gefeiert?</p> <p>a) Jesu Geburt b) Namenstag des Papstes c) Auferstehung Jesu d) Blumenfest</p>	<p>8. Was ist das Fremdwort für den Glauben an einen Gott?</p> <p>a) Synkretismus b) Polytheismus c) Manotheismus d) Monotheismus</p>



## Weltreligionen

<p>9. Wer gehört nicht zu den vier Evangelisten?</p> <p>a) Lukas b) Johannes c) Simon d) Matthäus</p>	<p>10. Welche Fest ist nicht christlich?</p> <p>a) Ostern b) Pfingsten c) Halloween d) Weihnachten</p>
<p>11. Wie wurde Jesus in Jerusalem begrüßt?</p> <p>a) Hallo b) Hi c) Hosianna d) Salve</p>	<p>12. Welches gehört nicht zu den 10 Geboten?</p> <p>a) Du sollst nicht töten! b) Du sollst deinen Vorteil suchen!</p>
<p>13. Was ist keine Weltreligion?</p> <p>a) Hinduismus b) Islam c) Punk d) Christentum</p>	<p>14. Wie heißen die speziellen Fastentage im Christentum?</p> <p>a) Rosenmontag und Aschenmittwoch b) Karfreitag und Ostersonntag c) Aschermittwoch und Karfreitag d) Fastnacht und Ostern</p>
<p>15. Wie heißt im Islam der Fastenmonat?</p> <p>a) Ramadan b) Oktavian c) Yamaran d) Swam</p>	<p>16. Welcher Apostel hat die Korintherbriefe geschrieben?</p> <p>a) Thomas b) Matthäus c) Paulus d) Petrus</p>
<p>17. Wer ist der Gründer der islamischen Religion?</p> <p>a) Zeus b) Mohammed c) Jesus d) Buddha</p>	<p>18. In wie viele Sprachen wurde die Bibel bereits übersetzt?</p> <p>a) 22 b) 542 c) 2696 d) 1110</p>
<p>19. Wie hieß der blinde Mann, den Jesus heilte?</p> <p>a) Zachäus b) Bartimäus c) Jonas d) Petrus</p>	<p>20. Wer schrieb die bekannteste deutsche Bibelübersetzung?</p> <p>a) Martin Luther b) Abraham c) Jesus d) Benedikt XVI.</p>
<p>21. Wie viele Bücher enthält die Bibel?</p> <p>a) 66 b) 122 c) 7 d) 34</p>	<p>22. Wer war kein Jünger Jesu?</p> <p>a) Petrus b) Jonas c) Jakobus d) Johannes</p>



## Weltreligionen

<p>23. Wie lautet die richtige Reihenfolge? a) Ostern b) Weihnachten c) Christi Himmelfahrt d) Fronleichnam e) Pfingsten</p>	<p>24. Welcher Religion gehörte Jesus an? a) Islam b) Buddhismus c) Christentum d) Judentum e) Keiner</p>
<p>25. Wo empfing Moses die 10 Gebote? a) Berg Sinai b) Jerusalem c) Wüste d) Rom</p>	<p>26. Welchen Beruf hatte Petrus? a) Kellner b) Fischer c) DJ d) Schreiner</p>
<p>27. Was bedeutet das Wort Exodus? a) Umzug b) Auszug c) Einzug d) Anzug</p>	<p>28. Wer baute die Arche? a) Noah b) Adam c) Kain d) Jesus</p>
<p>29. An was erinnern wir uns an Aschermittwoch? a) Ende des Karnevals b) Menschliche Vergänglichkeit c) Gute Ernte d) Geburt Jesu</p>	<p>30. Wie könnte man das Wort „Amen“ übersetzen? a) Jetzt reicht es! b) So sei es! c) Fertig! d) Es ist genug!</p>
<p>31. Was ist ein Diakon? a) Ein kirchliches Weiheamt b) Ein Türsteher c) Ein Messhelfer d) Ein Vorleser</p>	<p>32. Welchen Beruf hatte Josef, der Vater Jesu? a) Monteur b) Zimmermann c) Fischer d) Zöllner</p>
<p>33. Wo wurde Jesus geboren? a) Betlehem b) Jerusalem c) Nazareth d) Kairo</p>	<p>34. Welche Kopfbedeckung trug Jesus bei der Kreuzigung? a) Hut b) Dornenkrone c) Turban d) Mütze</p>
<p>35. Wer wurde an Jesu Stelle freigelassen? a) Barnabbas b) Barsabbas c) Bernhard d) Barabbas</p>	<p>36. Wem erschien Jesus als Erstes nach der Auferstehung? a) Seiner Mutter Maria b) Den Emmausjüngern c) Petrus d) Maria Magdalena</p>



## Weltreligionen

37. Welcher Psalm beginnt mit: „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“? a) Psalm 51 b) Psalm 5 c) Psalm 130 d) Psalm 36	38. Was passt nicht in die Reihe? a) Taufe b) Halloween c) Buße d) Priesterweihe
39. Wie lange dauert die Fastenzeit? a) 7 Tage b) 40 Tage c) 35 Tage d) 125 Tage	40. Was bedeutet Golgota auf Deutsch? a) Kreuzigungsstätte b) Schädelstätte c) Trauerstätte d) Minenfeld
41. Wer hat Jesus verraten? a) Petrus b) Judas c) Detlef d) Daniel	42. Wer passt nicht in die Reihe der biblischen Paare? a) Adam und Eva b) Kain und Abel c) Abraham und Sara d) Hanni und Nanni
43. Wodurch fiel Jesus bei der Hochzeit auf? a) Er entführte die Braut. b) Er trank zu viel. c) Er verwandelte Wasser in Wein. d) Er hielt eine Predigt.	44. An wen schrieb Paulus einen Brief? a) Römer b) Berliner c) Wiener d) Jerusalemer

### Lösungen:

1c / 2d / 3b / 4b / 5 Taufe, Bußsakrament, Krankensalbung / 6a / 7c / 8d / 9c / 10c / 11c / 12b / 13c / 14c / 15a / 16c / 17b / 18c / 19b / 20a / 21a / 22b / 23b,a,c,e,d / 24d / 25a / 26b / 27b / 28a / 29b / 30b / 31a / 32b / 33f / 34b / 35d / 36d / 37c / 38b / 39b / 40b / 41b / 42d / 43c / 44a



## Kirchen in Deutschland

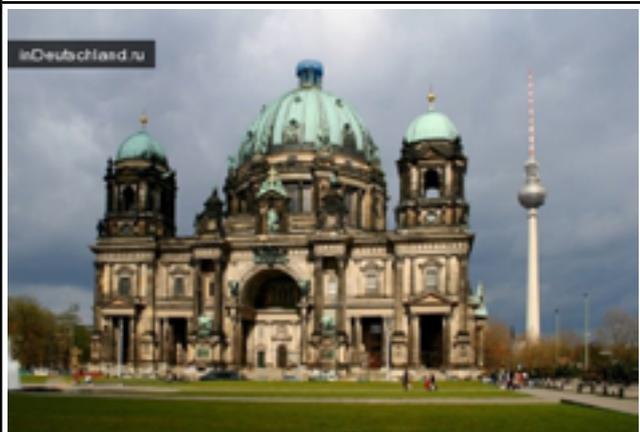
Sprachniveau A2-B1

### Kirchen in Deutschland

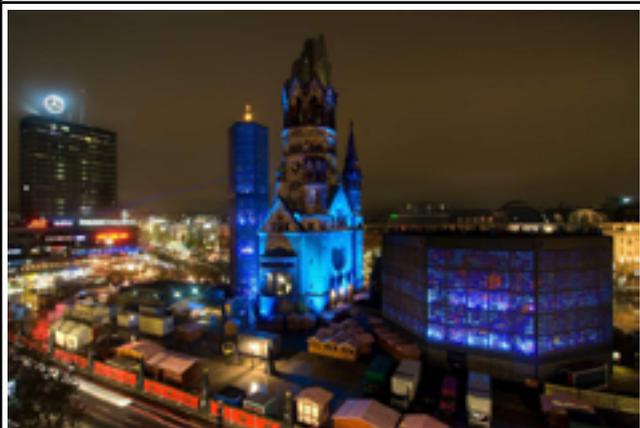
**Aufgabe 1: Was passt zusammen? Wie heißen diese Gebäude? Wo befinden sie sich? Was wissen Sie über sie?**



**DIE SCHNEEKIRCHE**



**DER BERLINER DOM**



**DIE KAISER-WILHELM-  
GEDÄCHTNISKIRCHE**



## Kirchen in Deutschland



**DER STEPHANSDOM**



**DIE FRAUENKIRCHE**



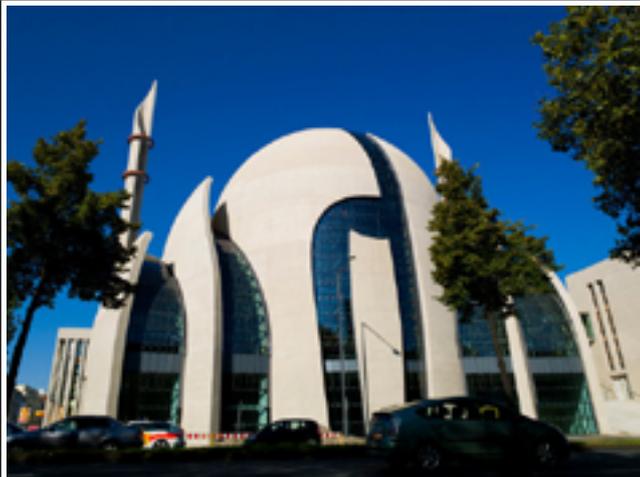
**DIE NEUE SYNAGOGUE**



**Kirchen in Deutschland**



**DER KÖLNER DOM**



**DIE ZENTRALMOSCHEE**



**DIE ST. BARTOLOMÄ**



**Kirchen in Deutschland**



**DIE THOMASKIRCHE**



**DIE FRAUENKIRCHE**



**DER FREIBERG-TEMPEL**



## Kirchen in Deutschland



**ST. MARIEN-DOM**



**DAS ULMER MÜNSTER**

### Aufgabe 2: Welcher Text passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.

1. Dieser Dom ist die größte Kirche Berlins und versteht sich als ein zentraler Ort der evangelischen Kirche in Deutschland. Der 1894 bis 1905 nach Plänen von Julius Raschdorff in Anlehnung an die italienische Hochrenaissance und den Barock errichtete Dom gehört zu den bedeutendsten evangelischen Kirchenbauten in Deutschland. Seine Vorgängerbauten reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Im 19. Jahrhundert waren die gleich nebenan im Berliner Schloss residierenden Hohenzollern der Meinung, dass der damals eher bescheidene Dom den Repräsentationsansprüchen der Monarchie nicht mehr entsprach. Auf Betreiben von König Friedrich Wilhelm IV. wurde daher beschlossen, eine prunkvollere Domkirche zu bauen. Im Zweiten Weltkrieg erlitt der Dom große Schäden. Erst 1975 begann die DDR mit der Wiederherstellung. Abgeschlossen wurde sie im Jahr 1993.



## Kirchen in Deutschland

2. In der kleinen Gemeinde Mitterfirmiansreut im Bayerischen Wald steht im Winter eine Kirche nur aus Schnee. Die Einheimischen erinnern damit an eine Protestaktion ihrer Vorfahren. Das Bistum war der Meinung, das Örtchen Mitterfirmiansreut an der tschechischen Grenze brauche keine Kirche. So mussten die Bürger zum Gottesdienstbesuch stets die acht Kilometer nach Mauth zurücklegen. „Teilweise konnten Tote nicht beerdigt werden“, erzählt Christian Koch, „sie wurden dann einfach auf dem Dachboden zwischengelagert.“ 1910 beschlossen die Mitterfirmiansreuter, ihre eigene Kirche zu bauen. Mit dem, was im Bayerischen Wald zur Genüge vorhanden ist: Schnee. 100 Jahre nach der Protestaktion haben die Nachfahren der damaligen Baumeister die Kirche wieder aufleben lassen. Entstanden ist etwas weltweit Einzigartiges: Die Schneekirche des Winters 2011/12 ist das einzige Gebäude aus Schnee, das ohne Tragwerk auskommt. Rund 1100 Kubikmeter Schnee formen sich zu einem beeindruckenden Kuppelbau, 26 Meter lang, 14 Meter breit. Der Turm ist 17 Meter hoch. Auch im Innenraum besteht alles aus Schnee und Eis.

3. Der Name Frauenkirche ist nicht ungewöhnlich. Die ursprüngliche Bezeichnung der Dresdner Frauenkirche lautete „Unserer Lieben Frauen“ und verweist also auf Maria, die Mutter Jesu. Der im Laufe der Zeit zu „Frauenkirche“ verkürzte Name wurde auch nach der Reformation beibehalten, obwohl die evangelische Kirche keine Marienverehrung kennt. In über 100 deutschen Städten sind Frauen- oder Liebfrauenkirchen zu finden, so z.B. in Meißen, München, Nürnberg oder Bremen. Die Frauenkirche Dresden blickt auf eine tausendjährige Geschichte zurück. Bereits die verschiedenen Vorgängerkirchen waren der Mutter Gottes geweiht und trugen den Namen Frauenkirche. Im 18. Jahrhundert entstand dann der berühmte Kuppelbau George Bährs, der zweihundert Jahre das Stadtbild Dresdens prägte. Kurz vor Ende des zweiten Weltkrieges wurde die Kirche zerstört. Ihre Ruine verblieb viele Jahre als Mahnmal im Herzen der Stadt.

4. Die Neue Synagoge ist seit 2001 die Synagoge der jüdischen Gemeinde Dresdens. Die Synagoge und das Gemeindezentrum wurden an der Stelle errichtet, an der von 1840 bis zu den Novemberpogromen 1938 die Alte Synagoge von Gottfried Semper stand. Der erste Spatenstich erfolgte am 9. November 1998, genau 60 Jahre nach Zerstörung der Semperschen Synagoge. Die neue Synagoge in Dresden ist der erste Synagogen-Neubau in Ostdeutschland. Der Neubau wurde 2002 als Europäisches Gebäude des Jahres gewürdigt. Die Neue Synagoge ist ein „in sich nach Osten gedrehter Kubus“, wobei die „gewählte Würfelform ... sich an den ersten Tempeln der Israeliten“ orientiert. Durch Baumängel sind beide Gebäude des 22 Millionen Euro teuren Bauprojekts undicht. Jährlich entstehen daher zusätzliche Reparaturkosten.

5. Die evangelische Gedächtniskirche ist 1891-1895 zu Ehren Wilhelms I. erbaut worden. Während des zweiten Weltkrieges durch alliierte Bombardements beschädigt, ist sie nach Ende des Krieges neben der Frauenkirche in Dresden zur berühmtesten Ruine Deutschlands und somit auch zum bekanntesten Wahrzeichen von Berlin geworden. Sie ist ein Mahnmal für Frieden und Versöhnung. Der prunkvolle neoromanische Bau wurde nicht wiederaufgebaut. Stattdessen entschied man sich, neben der Ruine eine neue Kirche zu bauen. So wurde letztlich der Entwurf einer Betonkirche im modernen Stil von Egon Eiermann umgesetzt. Die Turmruine der Gedächtniskirche wird umgangssprachlich „Hohler Zahn“ genannt.



## Kirchen in Deutschland

6. Viele Wienerinnen und Wiener besuchen „ihren Steffl“ regelmäßig, Touristen zeigen sich beeindruckt von seiner Architektur und Schönheit. Die Frühgeschichte des Stephansdoms ist weitgehend ungeklärt. Fest steht lediglich, dass im 12. Jahrhundert außerhalb der damaligen Stadtmauern eine Kirche existierte. Mittels der Methode der „bautechnischen Archäologie“ ist allerdings wahrscheinlich gemacht worden, dass die Grundsteinlegung des späteren Doms im Jahr 1137 stattfand und diese mit einem bewussten Stadtgründungsakt des Babenbergers Leopold IV. in Verbindung stand. 1147 erfolgte die Weihe durch den Bischof Reginbert von Passau, der im Rahmen des Zweiten Kreuzzugs in Wien war.

7. Die gotische Dom- und Stadtpfarrkirche „Zu Unserer Lieben Frau“ aus dem 15. Jahrhundert ist und bleibt das unverwechselbare Wahrzeichen der Stadt München. Doch dass die Frauenkirche Ruhestätte von Kaisern ist und sogar der Teufel hier ein- und ausgegangen sein soll, weiß nicht jeder. Der beinahe 500 Jahre alte Backsteinbau wurde 1525 von dem Münchner Baumeister und Architekten Jörg von Halspach errichtet. Das Kirchenschiff ist 109 Meter lang, 40 Meter breit und 37 Meter hoch und bietet angeblich 20 000 Menschen Platz. Die beinahe 100 Meter hohen Türme mit den sogenannten „Welschen Hauben“ sind an den Felsendom in Jerusalem angelehnt. Vom Südturm der Frauenkirche hat man einen grandiosen Blick über die Stadt, denn seit einem Bürgerentscheid von 2004 dürfen im Münchner Stadtgebiet keine Gebäude mehr errichtet werden, die höher als die Frauenkirche sind. Nach den schweren Zerstörungen 1944 wurde die Kirche 1946 bis 1960 wieder aufgebaut.

8. Der Freiberg-Tempel ist der 33. bestehende Tempel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen). Er steht in Freiberg in Sachsen. Der Freiberg-Tempel war der erste Tempel dieser Kirche, der auf deutschem Boden gebaut wurde. Offiziell wurde der Bau des Tempels am 9. Oktober 1982 bekanntgegeben. Zuvor gab es jahrelange Verhandlungen der Kirchenführung mit der Regierung der DDR, da die Mitglieder in der DDR nur äußerst selten eine Reiseerlaubnis bekamen, um einen Tempel außerhalb der DDR zu besuchen. Diese Verhandlungen führten schließlich zu dem Plan, in der DDR selbst einen Tempel zu errichten. Bis zur Weihung des Kiew-Tempels der Mormonen in der Ukraine reichte der Tempeldistrikt des Freiberg-Tempels bis nach Russland. Mittlerweile dient er den Kirchenmitgliedern in den neuen deutschen Bundesländern, in Tschechien, in der Slowakei, in Ungarn und Polen.

9. Der Dom mit hochgotischem Chor, romanischem Turmbereich und spätgotischer Westhalle ist Nachfolger des 724 von Rom veranlassten Sakralbaus. Er war die Hauptkirche des 742 von Bischof Bonifatius gegründeten Bistums Erfurt. Eng mit der Stadt und ihrer Geschichte verbunden, haben die Baumeister des Mittelalters zwei Gotteshäuser auf dem Domberg geschaffen, die weit über die Grenzen Thüringens ein beredtes Zeugnis gotischer Kirchenbaukunst geben. Mit den breiten Domstufen wird die innige Verbindung der Kirchen mit dem Leben und Treiben der Stadt deutlich. Im mittleren Turm befindet sich die weltweit größte mittelalterliche freischwingende Glocke, die „Gloriosa“. Mit seinen beiden Kirchen ist der Erfurter Domberg längst zu einem Wahrzeichen der Stadt geworden und zieht Gläubige, Touristen und Bewohner an.



## Kirchen in Deutschland

10. Der Kölner Dom (eigentlich die Hohe Domkirche Sankt Petrus) ist eine römisch-katholische Kirche in Köln. Seit 1996 zählt der Kölner Dom zum UNESCO-Weltkulturerbe. Der Kölner Dom ist mit 157,38 Metern Höhe nach dem Ulmer Münster das zweithöchste Kirchengebäude Europas sowie das dritthöchste der Welt. Der Grundstein zum gotischen Dom wurde am 15. August 1248 zum Fest Mariä Himmelfahrt gelegt. Der alte Dom war offenbar nicht mehr repräsentativ genug, die Gebeine der Heiligen Drei Könige zu beherbergen, die der Erzbischof Rainald von Dassel 1164 aus dem eroberten Mailand in die Domstadt mitgebracht hatte. Durch diese Reliquien wurde der Dom zu einer der wichtigsten Pilgerstätten Europas. Das mächtige Turmpaar – der Nordturm (157,38 m) ist 7 cm höher als der Südturm – beherrscht seit seiner Vollendung im Jahre 1880 das Panorama der Stadt.

11. Das Ulmer Münster ist eine im gotischen Baustil errichtete Kirche in Ulm. Es ist die größte evangelische Kirche Deutschlands. Der 1890 vollendete 161,53 Meter hohe Turm ist der höchste Kirchturm der Welt. Der Grundstein wurde 1377 gelegt, als Ulm eine freie Reichsstadt und noch römisch-katholisch war. Bei der Grundsteinlegung 1377 sollte diese Pfarrkirche eine Kirche der Bürger sein. Sie wurde von den weniger als 10.000 Bürgern der Stadt finanziert. Die Predigten des Ulmer Reformators Konrad Sam (ab 1524) waren der Auslöser für die schrittweise Einführung der Reformation in Ulm. 1530 fiel die Entscheidung in einer Bürgerabstimmung zugunsten des evangelischen Bekenntnisses. So wurde das Ulmer Münster ein Gotteshaus der evangelischen Kirche. Das Münster überstand die Luftangriffe auf Ulm 1944/1945 in den letzten Monaten des zweiten Weltkriegs weitgehend unbeschädigt.

12. Die Zentralmoschee Köln ist eine im Bau befindliche Moschee in Köln, die als Zentralmoschee dienen soll. Über die Baugestaltung und Turmhöhe der Minarette wurden öffentliche Kontroversen geführt. Bereits im November 2009 wurde der Grundstein für die Kölner Großmoschee in Köln-Ehrenfeld gelegt. Entworfen wurde sie vom deutschen Architekten Paul Böhm, der 2005 den Architekturwettbewerb gewann. Die Eröffnung war ursprünglich für Mai 2012 geplant, wurde jedoch aufgrund von Baumängeln auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Moschee soll mit der teilweise durchbrochenen Kuppelform Offenheit symbolisieren. Die neue Moschee dient unter anderem als Gemeindezentrum. Neben den Gebetsräumen sind im Gebäudekomplex auf rund 16.500 m<sup>2</sup> Nutzfläche eine Bibliothek, Schulungs- und Seminarräume, Flächen für Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe und eine Tiefgarage vorgesehen.

13. St. Bartholomä, das Wahrzeichen des Königssees, ist nur mit dem Schiff erreichbar. Die weltbekannte Wallfahrtskirche, deren erste Bauteile aus dem 12. Jh. stammen, liegt malerisch auf einer Halbinsel. Seit dem 17. Jahrhundert ist sie im Stil des Barock gestaltet. St. Bartholomäus galt als Schutzherr der Almbauern und Sennerinnen. Die Kapelle besitzt zwei unterschiedliche Zwiebeltürme und rote Kuppeldächer. Der Grundriss ähnelt der Form des Salzburger Domes. Vorgängerbau der heutigen Kirche von St. Bartholomä war laut einer Urkunde eine „bescheidene Kapelle“ mit „Spitzhelm“, die am 24. August 1134 als Basilica Chunigensee eingeweiht und 1522 mit dem päpstlich verbrieften Recht ausgestattet wurde, Ablasszahlungen entgegenzunehmen. Der bayerische König Ludwig II. ließ die baufällige Kapelle aus seiner Kabinettskasse restaurieren. Geweiht wurde die neue Kapelle am 25. Juli 1868.



## Kirchen in Deutschland

14. Die Thomaskirche ist eines der beiden zentralen Gotteshäuser in der Leipziger Innenstadt: Ort der Musik, Heimat des Thomanerchores und letzte Ruhestätte des großen Thomaskantors Johann Sebastian Bach. Die Thomaskirche geht auf das 12. Jahrhundert zurück. Zwischen 1492 und 1496 erhielt sie die Gestalt einer spätgotischen Hallenkirche. Hier predigte 1539 Martin Luther zur Einführung der Reformation und hier singt seit fast 800 Jahren der Thomanerchor. Einen markanten Eingriff brachte jedoch die Renovierung der Jahre 1884-89 mit sich: Die gesamte Ausstattung der Barockzeit - besonders aus der Zeit, in der Johann Sebastian Bach an der Thomaskirche (1723-1750) wirkte - wurde entfernt. Seither zeigt sich das Innere der Kirche im neugotischen Stil. Aus dieser Zeit stammt auch das an die Westfront aufgesetzte Mendelssohn-Portal.

### Lösungen:

1 - der Berliner Dom, Berlin; 2 – die Schneekirche, Bayerischer Wald; 3 – die Frauenkirche, Dresden; 4 – die Neue Synagoge, Dresden; 5. die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin; 6 – der Stephansdom, Wien; 7 – die Frauenkirche, München; 8 – der Freiberg-Tempel, Freiberg; 9 – der Dom St. Marien, Erfurt; 10 – der Kölner Dom, Köln; 11 – das Ulmer Münster; 12 - die Zentralmoschee, Köln; 13 – St. Bartolomä, Berchtesgaden, Königssee; 14 – die Thomaskirche, Leipzig

### Aufgabe 3: Von welcher Kirche ist hier die Rede?

- In dieser Kirche hat viele Jahre lang J. S. Bach gearbeitet.
- Diese kleine Kirche liegt auf einer Insel und ist nur mit dem Schiff erreichbar.
- Bis zur Weihung des Kiew-Tempels der Mormonen in der Ukraine kamen in diese Kirche Gläubige aus ganz Osteuropa.
- Hier predigte Martin Luther zur Einführung der Reformation.
- Diese Kirche ist die Begräbnisstätte der deutschen Kaiser und wurde laut den Überlieferungen von dem Teufel selbst besucht.
- Die Einwohner dieser Gegend mussten, bevor ihre Kirche gebaut wurde, acht bis zehn Kilometer zurücklegen, um an Predigten und kirchlichen Veranstaltungen im Nachbardorf teilzunehmen.
- Diese Kirche gibt es nur in der Winterzeit, weil sie draußen und drinnen aus Eis besteht.
- Dieser Bau steht an der Stelle einer vor dem zweiten Weltkrieg zerstörten Synagoge und soll uns u.a. an die Opfer des Holocaust erinnern.
- Diese Kirche, die auch „Hohler Zahn“ genannt wird, ist ein Mahnmal für Frieden und Versöhnung.
- Dieser Bau ist zugleich auch ein Gemeindezentrum, wo sich neben den Gebetsräumen eine Bibliothek, Schulungs- und Seminarräume, Flächen für Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe und eine Tiefgarage befinden.
- Die ist die größte evangelische Kirche Deutschlands mit dem höchsten Kirchturm der Welt.
- Diese Kirche, in der sich die Gebeine der Heiligen Drei Könige befinden, wurde im Laufe von fast 600 Jahren gebaut;
- Nach dem Beschluss der Hohenzollern wurde der damals eher bescheidene Dom in eine prunkvolle Domkirche umgebaut.
- Diese beiden Kirchen wurden im zweiten Weltkrieg stark zerstört und blieben viele Jahre nach dem Krieg Ruinen, um die Menschen an die Schrecken der Kriegszeit zu erinnern.



## Götter im alten Rom

*Sprachniveau: ab A2*

### Die Götter im alten Rom

Lesen Sie den Text und setzen Sie die oben stehenden Lückenwörter ein.

#### Lückenwörter:

Vestalinnen – Venus – Mars – Staatsreligion – Penaten – Kybele – Aphrodite – Roma – Jupiter – Minerva – Aesculap – Juno – Diana – Optimus Maximus – Merkur – Mithras – Augustales – Zeus – Vesta – Neptun – Ceres – Janus – Laren - Ares

Schon seit frühester Zeit waren die Römer Anhänger einer machtvollen Religion, die sämtliche Lebensbereiche durchdrang. Sie waren zutiefst davon überzeugt, dass alles in der Welt der Herrschaft und Führung der Götter unterworfen sei. Die römische Religion war auch \_\_\_\_\_ und sollte bewirken, dass die Bürger sich dem Staat immer stärker verbunden fühlten.

Die Römer übernahmen einige bedeutende altorientalische Gottheiten anderer Länder, beispielweise die Götter der Griechen und die Göttin \_\_\_\_\_, die „große Mutter“ aus Kleinasien. Als die Römer die Länder des Mittelmeerraumes eroberten, kamen sie mit vielen östlichen Religionen in Berührung. Die Verehrung einiger dieser Götter wurde von Rom übernommen. Die Gottheiten Isis und Serapis hatten z.B. einen Tempel in Rom, kamen aber ursprünglich aus Ägypten. \_\_\_\_\_ war ein anderer östlicher Gott, der von Rom übernommen wurde. Er wurde zunächst in Persien verehrt. Soldaten und Händler waren oft Anhänger des Mithras.

Der oberste und mächtigste römische Gott war \_\_\_\_\_, der Sohn des Saturn, Himmelsgott und Göttervater. Ursprünglich wurde er als Herr des Donners und Blitzes sowie des himmlischen Segens, von dem das Gedeihen der Feldfrucht abhängt, angesehen. Später wurde er zum Bewahrer des römischen Staates. Er entspricht dem griechischen \_\_\_\_\_. Seine Frau \_\_\_\_\_, auch „die Jugendliche“ genannt, war Götterkönigin und Göttin der Ehefrauen und Mütter. Ihre Entsprechung in der griechischen Götterwelt ist Hera.

Die Tochter des Jupiter hieß \_\_\_\_\_ und war die Göttin des Handwerks, der Weisheit und der schönen Künste. Sie schützte zusammen mit Jupiter und Juno die Stadt Rom und den römischen Staat. Als Göttin der Liebe und der Schönheit galt die auch in unserem Sprachgebrauch verbreitete \_\_\_\_\_. Ursprünglich war sie ausschließlich Natur- und Gartengöttin. Später wurde sie mit der griechischen \_\_\_\_\_ gleichgesetzt und als Gottheit der Liebe, Schönheit und Anmut verehrt.

Die römische Mondgöttin war \_\_\_\_\_. Sie übernahm verschiedene Funktionen griechischer Göttinnen. Unter anderem war sie die Göttin der Nacht, des Schicksals und der Jagd. Sie wurde auch als Schutzherrin der Zauberinnen verehrt.

\_\_\_\_\_ war der Gott des Anfangs und wachte über den Beginn. Er wird in der Regel mit zwei Gesichtern dargestellt, weil er wie ein Türhüter beide Seiten des Eingangs zugleich im Auge haben sollte.

\_\_\_\_\_ war der römische Kriegs- und Wettergott. Er war der ursprünglichen Bedeutung nach ein altitalienischer und römischer Haupt- und Sonnengott, worauf auch sein Name (der



## Götter im alten Rom

Glänzende, Strahlende) und die Bedeutungsähnlichkeit mit Apollon hindeutet. Erst später bekam er eine überwiegend kriegerische Bedeutung und wurde dann dem griechischen \_\_\_\_\_ gleichgesetzt. Er war auch der Beschützer des ganzen Volkes und zwar sowohl im Hinblick auf den Ackerbau als auch auf den Krieg.

Der römische Gott der Diebe, des Handels, der Reisenden und der Schäfer hieß \_\_\_\_\_. Gleichzeitig war er ein Götterbote. Er wurde mit dem griechischen Gott Hermes gleichgesetzt. Nach ihm ist der vierte Wochentag benannt. \_\_\_\_\_ war der Gott des Meeres und der Gewässer. Er entsprach dem griechischen Gott Poseidon. Der Gott der Heilkunde hieß \_\_\_\_\_.

Die Göttin des Feldes und des Wachstums war \_\_\_\_\_. Sie war eine römische Muttergöttin. Ein Fest zu ihren Ehren wurde vom 12. bis 19. April gefeiert. Nach ihr werden die Feldfrüchte auch Zerealien genannt. Sie wurde mit der griechischen Göttin Demeter gleichgesetzt. All diese Götter hatten ihre eigenen Tempel und Feste, bei denen die Gläubigen ihnen Opfer darbringen konnten.

Der erste Tempel des Jupiter \_\_\_\_\_ wurde auf dem Kapitolshügel um 500 v. Chr. erbaut. In den Jahren 27 bis 25 v. Chr. wurde das Pantheon errichtet, ein Tempel, der allen Göttern geweiht war. Dieser brannte mehrmals nieder, sodass im 2. Jahrhundert n. Chr. der heute noch erhaltene Bau entstand.

Zwei für Rom besonders wichtigen Göttinnen waren \_\_\_\_\_, in den Augen der Römer die Personifizierung Roms, und \_\_\_\_\_, Göttin des Herdes und des heiligen Feuers. Dieses durfte in ihrem Tempel auf dem Forum Romanum, dem Hauptplatz im Zentrum Roms, nicht erlöschen. Die Menschen glaubten, dass Rom mächtig bleiben würde, solange die heilige Flamme brannte. Sechs Priesterinnen, die \_\_\_\_\_, hatten die Aufgabe, das heilige Feuer zu hüten. Sie waren die einzigen Priesterinnen in Rom. Bereits als junge Mädchen ausgewählt, dienten sie der Göttin Vesta dreißig Jahre lang. Während dieser Zeit durften sie nicht heiraten.

Daneben gab es noch eine Reihe Hausgötter, z.B. die \_\_\_\_\_, die im alltäglichen Leben eine große Rolle spielten. Sie wurden täglich und bei jeder Mahlzeit angerufen und kein wichtiges familiäres Ereignis konnte stattfinden, ohne dass man sich der Zustimmung der Götter versicherte. Weitere Götter waren die \_\_\_\_\_, deren Altäre oft an Wegkreuzungen standen. In Rom wurden auch Kaiser schon zu ihren Lebzeiten als Götter verehrt. Als Augustus Kaiser wurde, ließ er sich vom Volk als Gott verehren. Tempel wurden für ihn erbaut und Priester, die \_\_\_\_\_, wurden mit seiner Verehrung beauftragt.

### Lösungen:

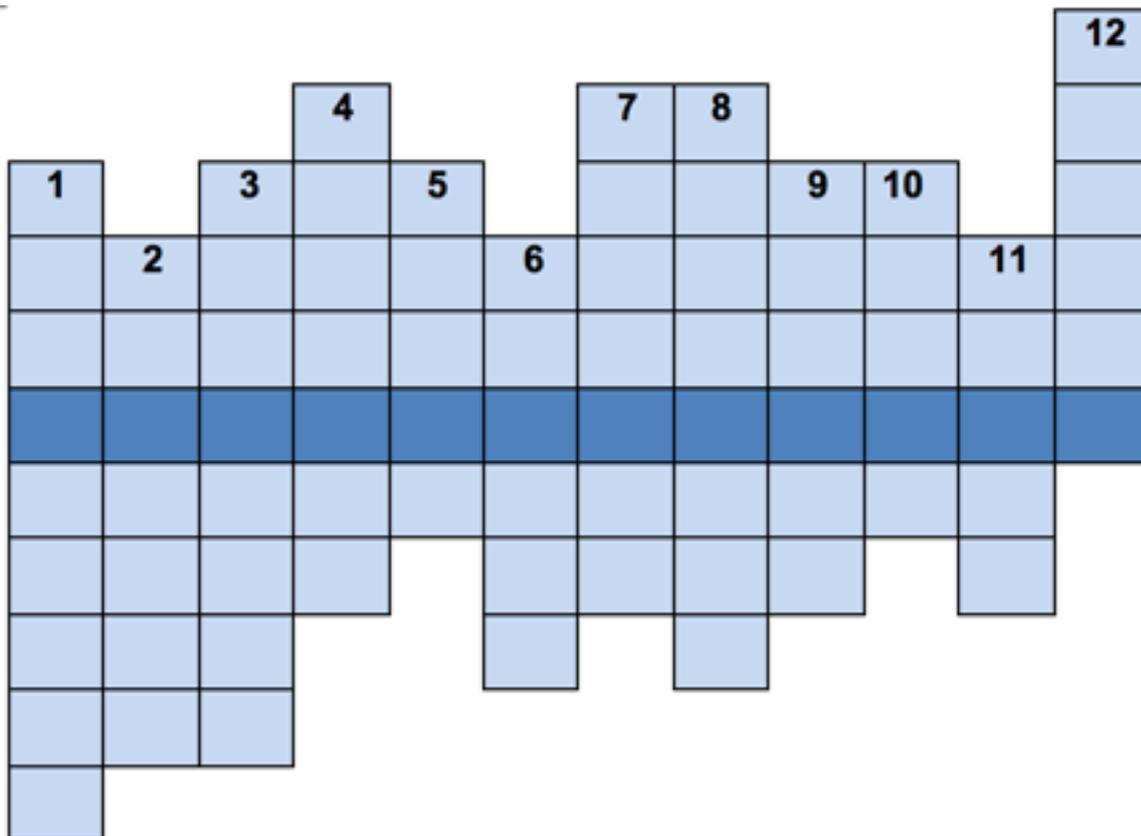
Staatsreligion – Kybele – Mithras – Jupiter – Zeus – Juno – Minerva – Venus – Aphrodite – Diana – Janus – Mars – Ares – Merkur – Neptun – Aesculap – Ceres – Optimus Maximus – Roma – Vesta – Vestalinnen – Penaten – Laren – Augustales



## Götter im alten Rom

### Die Götterwelt der römischen Antike

Die römische Religion war eine Mischung aus griechischen, etruskischen und lateinisch-einheimischen Elementen. Wenn Sie das Rätsel lösen, erhalten Sie als Lösungswort den entsprechenden Fachbegriff. Beantworten Sie dazu die unten stehenden Fragen.



#### Fragen:

1. Gott der Heilkunde
2. Göttin aus Kleinasien, die „magna mater“, die „große Mutter“
3. Göttin der Weisheit, des Handwerks und der schönen Künste
4. Gott des Handels, der Schäfer und Götterbote
5. Gott des Krieges und des Wetters, Beschützer des ganzen Volkes
6. Göttin des Feldes und des Wachstums
7. Gott des Meeres und der Gewässer
8. König der Götter, der Himmels-gott und Göttervater
9. Göttin des Herdes und des heiligen Feuers
10. Göttin von Rom
11. Göttin der Frauen und Ehefrau des Jupiters
12. Göttin der Schönheit und Liebe



## Götter im alten Rom

Lösungen:

												12
			4			7	8					V
1		3	M	5		N	J	9	10			E
A	2	M	E	M	6	E	U	V	R	11		N
E	K	I	R	A	C	P	P	E	O	J		U
S	Y	N	K	R	E	T	I	S	M	U		S
C	B	E	U	S	R	U	T	T	A	N		
U	E	R	R		E	N	E	A				O
L	L	V			S		R					
A	E	A										
P												



## Rosenkreuzer

Sprachniveau: ab B1

### Im Zeichen von Rose und Kreuz

**Aufgabe 1: Was assoziieren Sie mit den Begriffen „Rose“ und „Kreuz“? Überlegen Sie und besprechen Sie Ihre Assoziationen in der Gruppe. Was können „Rosenkreuzer“ und „Rosenkreuzertum“ bedeuten? Lesen Sie den folgenden Text dazu.**

Das Rosenkreuzertum ist eine theologische und mystische Geheimgemeinschaft, die vermutlich von *Christian Rosencreutz in Deutschland* während des *Spätmittelalters* gegründet wurde. Damals gab es geistige und religiöse Unsicherheit und die Suche nach neuen Wegen. Alle, seien sie nun reine Alchemisten, Paracelsus-Anhänger, Kabbalisten, schwarze Magier, Mystiker, Theosophen usw., lehnten die bisherige scholastisch-aristotelisch geprägte Wissenschaft ab und suchten *eine Synthese* zwischen Glauben und Erkennen, zwischen Philosophie und Theologie. Die Rosenkreuzer verkörpern dabei jene Phase zwischen den Epochen.

Die Hauptanliegen der Rosenkreuzer tauchen erstmals in den anonymen Schriften „*Fama Fraternitatis*“ und „*Confessio Fraternitatis*“ auf, die 1615 in Kassel in einem Band erschienen. Beide Werke erhalten den *Aufruf zur Generalreformation*, beurteilen die damalige Philosophie als „*gantz kranck und mangelhafft*“ und erzählen von dem legendären Christian Rosencreutz, dem Gründer der rosenkreuzerischen Bruderschaft. Als armer adeliger „Teutscher“ in einem Kloster aufgewachsen, habe er im Alter von 16 Jahren einen geistlichen Bruder auf einer Reise zum Heiligen Grab begleitet. Der Bruder starb in Zypern, Christian Rosencreutz aber sei nach Damaskus gekommen und habe dort die arabischen Wissenschaften kennengelernt. Er studierte dort „Magia“ und „Cabala“ und kehrte schließlich nach Europa zurück. Dort nahm er einige Brüder zu sich und gründete die „*Brüderschaft des R.C.*“, deren Mitglieder in verschiedenen Ländern arbeiteten. So trat die *Rosenkreuzerbruderschaft* an die Öffentlichkeit und warb um Mitglieder. Dabei gelten zwei Grundbedingungen für die Aufnahme. Zum ersten ist es dem künftigen Ordensmitglied aufgetragen, den Schöpfer in der Natur zu finden, zum anderen ist der Kandidat zu „fleißiger und immerwährender Lesung der heiligen Bibel“ verpflichtet. Anstatt eines konkreten Aktionsprogrammes der Rosenkreuzer erschien **1616 in Straßburg** die dritte und letzte der ursprünglichen Rosenkreuzerschriften, „*Die Chymische Hochzeit*“. Sie hat die Form eines sinnlichen, teilweise obskuren, alchemistischen Märchens und stellt die Person des Christian Rosencreutz als einen grübelnden Greis dar und schildert sieben Tage aus dessen Leben. Vermutlich beschreibt dieses Werk einen alchemistischen Prozess, d.h., die Allegorie versinnbildlicht seelische Vorgänge, also zum Beispiel die Regeneration und den Wandel der Seele.

Aber nicht nur in diesen Schriften sieht die Überlieferung die Ursprünge der Rosenkreuzer, sondern auch in den Mysterienschulen im antiken Ägypten, die zur Zeit Echnatons geöffnet wurden, damit außer den höheren Priestern und Mitgliedern der Familie des Pharaos auch andere gebildete Philosophen, Wissenschaftler und Künstler die Lehren von Gott, der Natur und dem Menschen erfahren konnten. Diese reisten aus allen Teilen der damals bekannten Welt nach Ägypten und begannen später in ihren Heimatländern, aufrichtige Menschen in ihrem Bestreben nach Weiterentwicklung zu fördern.

Die über Jahrhunderte überlieferten Lehren der Rosenkreuzer sind ein besonders wirksamer Führer für die spirituelle Suche, denn die Lehren sind vollständig und enthalten alle notwendigen Elemente für die innere Entwicklung. Ziel ist es letztendlich, die Menschheit und die gesamte Schöpfung als Einheit zu erfahren und die universale Bruderschaft der Menschheit zu leben. Schließlich kommt dem Menschen im Kosmos eine besondere Aufgabe und Stellung zu und es wird Zeit, dass die Menschheit ihrer kosmischen Verantwortung gerecht wird.



## Rosenkreuzer

### Wortschatz zum Text „Im Zeichen von Rose und Kreuz:

ablehnen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. отклонять, отвергать</li> <li>2. отводить (напр. кандидатуру, юр. — судью)</li> <li>3. не признавать, не принимать</li> </ol>
Anliegen, n <-s, ->	стремление; задача
Aufruf, m <-(e)s, e>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. вызов, переключка</li> <li>2. воззвание; призыв; обращение</li> <li>3.: der Aufruf von Banknoten — аннулирование банкнот</li> <li>4. вчт. вызов (напр. подпрограммы)</li> </ol>
auftauchen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. всплывать; выныривать</li> <li>2. (внезапно) появляться, возникать</li> </ol>
geistig	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. духовный, умственный</li> <li>2. спиртной (о напитках)</li> </ol>
geistlich	духовный, богослужебный, церковный, религиозный
grübeln	(über A, D, nach D) размышлять (о чём-л), ломать себе голову (над чем-л)
Magier, m <-s, =>	маг, волшебник



## Rosenkreuzer

Rosenkreuzertum, n<-s, ->	розенкрейцерство
Spätmittelalter, n <-s>	позднее средневековье
überliefern	передавать, сообщать, завещать (следующему поколению)
verkörpern	воплощать, олицетворять, символизировать
versinnbildlichen	символизировать

**Aufgabe 2: Nachdem Sie den Text „Im Zeichen von Rose und Kreuz“ gelesen haben, kreuzen Sie bei jeder Aufgabe an: „richtig“, „falsch“ oder „Der Text sagt dazu nichts“.**

1. Die Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert war eine Zeit des Umbruchs.

A. richtig                                      B. falsch                                      C. Der Text sagt dazu nichts.

2. Die Bewegung der Rosenkreuzer in Deutschland entstand infolge des Aufrufs zur Generalreformation.

A. richtig                                      B. falsch                                      C. Der Text sagt dazu nichts.

3. Christian Rosencreutz wuchs in einem Kloster als Sohn eines Mönchs auf.

A. richtig                                      B. falsch                                      C. Der Text sagt dazu nichts.

4. Der Bruder von Christian Rosencretz starb unterwegs auf einer Reise zum Heiligen Grab in Zypern.

A. richtig                                      B. falsch                                      C. Der Text sagt dazu nichts.











## Fastenzeit

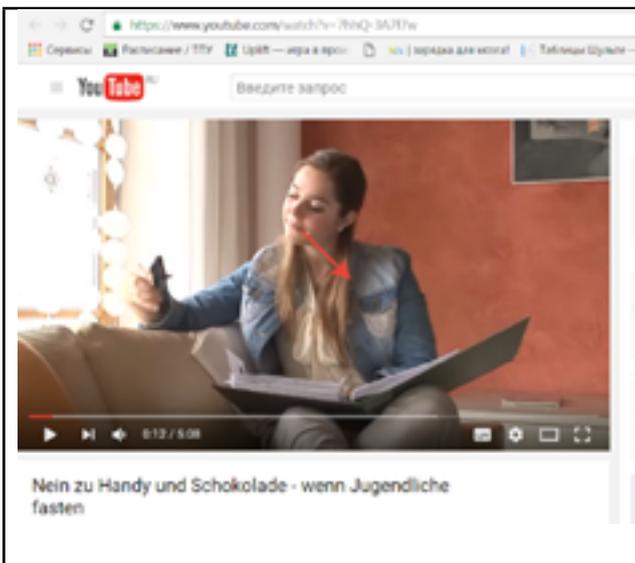
Sprachniveau: ab B1

### Fastenzeit

**Aufgabe 1: Fasten gehört zu vielen Religionen. Es kommt in vielfältigen Formen und Ritualen vor: für bestimmte Jahreszeiten oder Zeitabschnitte, kollektiv oder individuell, als völliger oder teilweiser Verzicht auf Nahrungsmittel sowie auf Genussmittel, Fleisch, Alkohol, Sexualität u. a. Welche Assoziationen Haben Sie in Bezug auf Fastenzeit?**



Schauen Sie sich das Video auf <https://www.youtube.com/watch?v=7hhQ-3A7f7w> an und machen Sie die Übungen dazu:



(**Tipp!** Wenn Sie keine Möglichkeit haben, das Video von youtube.com online im Unterricht zu zeigen, so können Sie es im Vorfeld herunterladen, indem Sie **ss** vor der URL-Adresse eintippen. Beispiel: <https://www.ssyoutube.com/watch?v=7hhQ-3A7f7w>)



## Fastenzeit

**Aufgabe 2: Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie „richtig“ oder „falsch“ an.**

		R	F
1	Theresa will in der Fastenzeit nur auf Facebook verzichten.		
2	Jana benutzt während der Fastenzeit keinen Computer.		
3	Jana fällt es leicht, während der Fastenzeit ohne digitale Medien auszukommen.		
4	In den Ferien ist es nicht so leicht auf Medienkonsum zu verzichten, wie während des Semesters.		
5	Jana und Theresa haben sich übers Internet kennengelernt.		
6	Beide Mädchen sind überzeugt, dass Schokolade das ganze Jahr erlaubt ist.		
7	Jana ist die einzige in ihrer Familie und im Studium, die fastet.		
8	Für Theresa ist Fasten wie ein Geschenk für Gott, so zeigt sie Gott ihre Liebe.		
9	Die beiden Mädchen sind in der Kirche ziemlich aktiv.		
10	Das Frühstück am Ostersonntag beginnt sehr früh.		
11	Am Ostersonntag darf alles gegessen und getrunken werden, worauf man beim Fasten verzichtet hat.		

*Lösungen zu Aufgabe 2:*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
F	F	F	R	F	F	F	R	R	R	R

**Aufgabe 3: Worauf sind Sie bereit, 40 Tage lang zu verzichten? Schreiben Sie 5 Dinge auf, worauf Sie leicht verzichten könnten, 5 Dinge, ohne die es schwierig, aber möglich sein wird, und 5 Dinge, auf die Sie kaum verzichten können.**



## Fastenzeit

Ich kann leicht verzichten auf ...	Ich könnte versuchen, darauf zu verzichten...	Es ist sehr schwer, darauf zu verzichten

**Vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihrem Gesprächspartner. Was haben Sie gemeinsam? Was ist verschieden? Fragen Sie einander nach den Gründen. Warum fällt es leicht oder schwer, auf etwas zu verzichten? Stellen Sie die Ergebnisse im Kurs vor.**

### Skript zum Film:

Theresa muss lernen. Die 18-jährige Schülerin bereitet sich auf eine anstehende Prüfung vor. Doch so ganz bei der Sache ist sie nicht. Immer mal wieder lässt sich Theresa von ihrem Handy ablenken. Gibt es was Neues auf Facebook? Hat vielleicht jemand eine Nachricht geschickt? Genau darauf will Theresa in der Fastenzeit verzichten. Keine unnötige Ablenkung mehr. (00:00:22-7)

Ähnlich ist es bei ihrer Freundin Jana. Auch die 22-jährige Studentin schränkt während der Fastenzeit den Konsum der digitalen Medien ein. Das heißt, der Fernseher ist tabu, Handy und Computer nur dann, wenn es unbedingt sein muss. Ein Verzicht, der Jana ihre Gewohnheiten wieder mehr ins Bewusstsein ruft. Aber auch eine unerwartete Herausforderung ist. (00:00:47-7)

- Also ich denk, dass es jetzt grade, weil ich eben Ferien hab, sehr schwierig sein wird, die Zeit anders zu nutzen. Also, weil ... wenn man so viel Zeit zur Verfügung hat, dann setzt man sich einfach schnell mal vor'n Fernseher oder spielt eben Spiele am Handy oder am Computer. Und ich denk dann einfach, sich andere Beschäftigungen zu suchen wie'n Buch zu lesen oder ... ja ... das ist einfach dann schwierig, auch da was zu finden, weil man sich einfach daran gewöhnt hat. (00:01:16-8)

Anstatt in der digitalen Welt zu versinken, wollen Jana und Theresa also gerade jetzt mehr am realen Leben teilhaben. Freund treffen zum Beispiel. Die beiden kennen sich schon seit Kindertagen, sind aktiv in der Jugendbewegung ihrer Heimatpfarre. Und doch haben auch sie untereinander Kontakt über das Internet. (00:01:37-8)



## Fastenzeit

- Es ist schon schwierig für junge Leute, weil einfach viel über diese sozialen Netzwerke hier läuft. Ja, organisatorisch wie auch immer. Und da möchte man halt einfach ... also ich möchte es halt einfach ... nur eben das, was ... was ich wirklich machen muss, was ich wirklich brauche. Und eben alle diese ganzen Spielereien, Zappereien aus Langeweile einfach weglassen. (00:02:07-5)

Weglassen möchten die beiden Mädels in der Fastenzeit auch die Süßigkeiten. Während sowohl Theresa als auch Jana unter dem Jahr ganz gerne mal etwas naschen, so ist das jetzt gestrichen. Beide sind vom Fasten überzeugt und stehen auch nicht alleine da. (00:02:23-1)

- Also, es kommt immer drauf an. Wenn ich zu Hause bin, dann bin ich eher keine Exotin, also wir sind 'ne ziemlich große Gruppe, wo wir alle eigentlich gemeinsam fasten. Und ja, da ist es natürlich auch einfacher. Aber jetzt im Studium bin ich schon ziemlich allein. Also da gibt es nicht so viele Leute, die das auch praktizieren. Zumindest nicht aus dem Hintergrund, den ich jetzt vielleicht hab. (00:02:46-2)

Diese Einstellung entspringt dem Elternhaus. Geprägt von einer katholischen Erziehung, sind die beiden jungen Frauen tief im Glauben verwurzelt. Die Entscheidung zu fasten haben Jana und Theresa aber schon seit vielen Jahren für sich getroffen. (00:03:00-9)

- Im Jugendalter setzt man sich mehr damit auseinander und ... ja, dann wird man halt selber darauf aufmerksam: hey, das bringt ja wirklich was. Und ich bin auch eben sehr gläubig und ich denk mir einfach: ja, Jesus hat so viel für uns geopfert und hat uns so viel aus Liebe geschenkt und wieso sollten wir ihm auch was schenken, was ja ... . Mir ist klar, seine Liebe ist bedingungslos, aber für Menschen ist es einfach, glaube ich, bisschen einfacher, wenn wir was zurückgeben können. Und ... ja... er hat doch mein Opfer, möchte ich ihm halt bisschen was von meiner Liebe, die ich bekommen hab eben, zurückgeben. Und ihm auch zeigen dieses: Ich liebe dich. (00:03:52-6)

Aus voller Überzeugung gemeinsam durch die Fastenzeit. In der Verbundenheit gelingt dies auch leichter. Die beiden ehemaligen Oberministrantinnen nehmen in der Fastenzeit auch die Angebote der Pfarrei, der Jugend 2000 und ihrer selbstorganisierten Jugendbewegung wahr. Mehrere Familien aus Wildpoldsried kommen dabei zusammen. (00:04:14-8)

- Ja, also, man macht zunächst die ganzen Kartage erst mal mit. Also, wir treffen uns dann auch immer gemeinsam und schauen The Passion an. Also den Film am Karfreitag. Und ja, dann an Ostern, am Ostersonntag ... immer in der Früh um 5 oder um 4. Es ist die Osternacht, also ganz früh aufstehen. Und dann danach gibt's 'n dickes Osterfrühstück mit vielen Süßigkeiten und dann darf da alles wieder gegessen werden, was war ... also auf was man verzichtet hat, dann die vierzig Tage. (00:04:44-1)

Bei aller Vorfreude auf Ostern wollen Jana und Theresa zunächst die österliche Fastenzeit reflektiert durchleben. Ein gutes Beispiel dafür, dass auch junge Erwachsene ihren Glauben ernst nehmen, auch wenn das in diesem Fall heißt, Opfer zu bringen. Für die beiden ist dieser Weg jedenfalls erfüllt vom Bewusstsein über das Leiden Jesu und die Zuversicht des Osterfestes.



## Unterschiedliche Kalender

Sprachniveau: ab B1

Welcher Tag ist heute? Wie viele Kalender gibt es?

Der 11.  
Heshvan  
5777

11.  
November  
2016

11. Safar  
1438

11.  
November  
2559

11. Kartika  
1938



**Aufgabe 1: Was denken Sie? Welcher Tag ist heute? Warum sind die Antworten so verschieden? Wer hat Recht?**

Ja, heute ist der ..., aber nicht nur. Denn jede Religion hat nämlich ihren eigenen Kalender. Hier finden Sie einige Beispiele von den meist verbreiteten Kalendern.



## Unterschiedliche Kalender

**Aufgabe 1: Lesen Sie kleine Texte, antworten Sie auf die Fragen darunter und machen Sie die Übungen.**

**Tip!** Sollten Sie eine Gruppe mit 9 und mehr Lernenden haben, so lohnt es sich, die Wirbelgruppen-Methode im Unterricht einzusetzen.

### Wirbelgruppen:

Das Bilden von Wirbelgruppen ist eine Methode, ein bestimmtes Thema in einer größeren Gruppe zu diskutieren oder auch bestimmte Informationen durch mehrmaliges Wiedergeben besser einzuprägen und auch neue oder fehlende Informationen in einer simulierten Kommunikation zu bekommen.

Die Gesamtgruppe wird zunächst in kleinere (Unter-)Gruppen aufgeteilt, die die Aufgabe untereinander lösen, das Thema erörtern, recherchieren usw. Wenn diese Gruppenarbeit beendet ist, werden neue Gruppen gebildet (die so genannten Wirbelgruppen): In jede neugebildete Gruppe wird jeweils mindestens ein Vertreter (ein „Experte“) aus jeder „alten“ Gruppen geschickt, so dass an jedem Tisch dann Experten aus verschiedenen Gruppen sitzen, die Meinungen austauschen oder auch fehlende Informationen bei anderen Experten holen.

Es ist wichtig, dass an jedem Tisch ein „Experte“ aus den zuerst gebildeten Gruppen bleibt und dieser den Tisch nicht verlässt und wartet, bis alle Teilnehmer seiner Gruppe wieder am Tisch sind. Schließlich kommen alle Lernenden wieder zu ihren ursprünglichen Gruppen zurück und überprüfen die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Dieses Vorgehen kann gegebenenfalls mehrfach wiederholt werden.

**Bilden Sie drei Gruppen (so dass jede Gruppe mindestens aus drei Personen besteht) und verteilen Sie pro Gruppe nur 2 Texte über verschiedene Kalendertypen und einen Fragebogen für jeden Lernenden.**

**Jeder Lernende liest seinen Text und versucht, die Fragen zum Text selbstständig oder zusammen mit anderen zu beantworten (anhand der Texte oder mithilfe eigener Hintergrundkenntnissen). Dabei wird festgestellt, welche Informationen noch fehlen, die man dann wieder bei Experten an anderen Tischen bekommen kann.**



## Unterschiedliche Kalender

### Buddhistischer Kalender

- orientiert sich an Sonne und Mond

Im Buddhismus gibt es keinen einheitlichen Kalender. In den meisten buddhistischen Ländern und Regionen beginnt die Zeitrechnung jedoch 543 Jahre vor Christi Geburt. Laut Überlieferung ist der Buddha Siddharta Gautama in diesem Jahr gestorben.

Alle buddhistischen Kalender orientieren sich an Sonne und Mond. Sie heißen Lunisolarkalender. Luna ist das lateinische Wort für Mond und Sol heißt Sonne.

Die Feste richten sich nach dem am Mondzyklus orientierten buddhistischen Kalender.

### Mondkalender im Islam

- wandert durch die Jahreszeiten

Wenn Muslime ihren Geburtstag groß feiern würden, dann fände die Party mal im Sommer und einige Jahre später im Winter statt. Im Islam gilt nämlich der reine Mondkalender. Darin sind die Monate nur 29 bis 30 Tage lang. Nach 12 Monaten sind daher 11 Tage weniger vergangen als nach 12 Monaten eines Sonnenjahres. Trotzdem beginnen die Muslime nach 12 Mondmonaten das neue Jahr. Die Folge: Das neue Jahr beginnt nicht immer im Winter. Der Neujahrstag und alle Monate wandern langsam durch alle Jahreszeiten.

### Gregorianischer Kalender

- kommt aus dem Christentum und gilt weltweit

Den gregorianischen Kalender kennst du: Nach ihm leben wir in Europa. Auch in vielen anderen Ländern gilt er. Außerdem werden nach dem gregorianischen Kalender weltweit Termine zwischen verschiedenen Staaten vereinbart.

Der gregorianische Kalender ist ein christlicher Sonnenkalender. Er zählt die Jahre seit Christi Geburt. Jedes Jahr hat 12 Monate, 52 Wochen und 365 Tage. Das Jahr beginnt 12 Tage nach der Sonnenwende im Winter. Im Moment zählen wir das Jahr 2016.

Seinen Namen verdankt der Kalender Papst Gregor dem XIII. Er verbesserte mit ihm im Jahr 1582 nach Christi Geburt das Vorgängermodell von Julius Cäsar.

### Jüdischer Kalender

- heißt auf Hebräisch Luach

Nach dem Glauben der Juden hat Gott die Welt erschaffen. Dieser Zeitpunkt ist im jüdischen Kalender das Jahr Null. Der Kalender heißt auf Hebräisch Luach. In Israel benutzen aber fast alle Menschen zusätzlich den gregorianischen Kalender, weil dieser für Verabredungen und Geschäftstermine auf der ganzen Welt gültig ist.



## Unterschiedliche Kalender

Wie im islamischen Kalender dauert ein Monat im Luach so lange wie eine Mondphase. Das Mondjahr hat damit 354 oder 355 Tage, also 10 bis 11 Tage weniger als ein Sonnenjahr. Im islamischen Kalender wandern die Monate darum im Laufe der Jahre durch alle Jahreszeiten. Im jüdischen Luach ist das anders. Dort gibt es innerhalb von 19 Jahren sieben Schaltjahre mit je einem Zusatzmonat. Er sorgt dafür, dass sich die Tage auf dem Luach gegenüber dem Weltkalender nie mehr als 30 Tage verschieben. Der Zusatzmonat folgt dem Monat Adar. Er heißt Adar 2 und liegt auf dem Weltkalender im Februar oder März. Ihr Neujahrsfest feiern die Juden stets im Herbst.

### Bahai-Kalender

- ist noch keine 200 Jahre alt

Der Bahai-Kalender wurde von Baha'u'llah in der Bahai-Gemeinde eingeführt. Das Jahr 1 der Bahai-Zeitrechnung ist das Jahr 1844/1845 des gregorianischen Kalenders. In diesem Jahr verkündete der Bab seine Botschaft.

Das Bahai-Jahr hat 19 Monate mit je 19 Tagen. Vier oder fünf Tage werden im Jahr zusätzlich „eingeschoben“. Neujahr feiern Bahai, wenn wir in Europa den Frühling begrüßen und Tag und Nacht gleich lang sind. Das ist bei uns der 21. März.

Die Monate auf dem Bahai-Kalender sind nach Namen oder Eigenschaften Gottes benannt. Sie heißen zum Beispiel Glanz, Schönheit, Licht und Barmherzigkeit. Der letzte Monat im Bahai-Jahr ist der Fastenmonat für alle Gläubigen ab 15 Jahren. Mit dem gemeinsamen Fastenbrechen endet die Fastenzeit am Neujahrtag „Naw-Ruz“.

### Hinduistische Kalender

- sind ziemlich kompliziert

Wenn sich Hindus in Indien verabreden, dann kann das schon mal schiefgehen. Bei ihnen gelten nämlich viele verschiedene Mond- und Sonnenkalender gleichzeitig. Ihre Monate heißen alle gleich. Das Komplizierte ist aber: Sie beginnen zu unterschiedlichen Zeiten. Und darum gilt in Indien nicht überall gleichzeitig dasselbe Datum.

In Südindien richten sich die meisten Menschen nach dem Amantha-Kalender. Dort reicht ein Monat von Neumond bis Neumond. In Nordindien gilt der Purnimantha-Kalender. Seine Monate beginnen und enden erst mit dem Vollmond.

Die Folge: Wenn in Südindien der 1. eines Monats ist, dann ist er in Nordindien schon zur Hälfte vorbei.

Als es noch keine Autos, Züge und Flugzeuge gab, war das nicht so tragisch. Doch je schneller die Menschen zueinander kamen, desto häufiger verpassten sie sich. Denn an ihrem Ziel galt oft schon ein anderer Kalender. Um das Kuddelmuddel zu beenden, führte Indien 1957 den indischen Nationalkalender ein. Er richtet sich nach der Sonne.



## Unterschiedliche Kalender

### Fragen zu Texten:

	Fragen	Meine Antwort / Meine Vermutungen
1	Wie lange dauert ein Mondmonat?	
2	Im Buddhismus gibt es nur einen Kalender, der sich nach dem Mond richtet. Stimmt das?	
3	Warum hat Indien 1957 den indischen Nationalkalender eingeführt?	
4	Was war der Ausgangspunkt für den gregorianischen Kalender?	
5	Was ist ein Lunisolarkalender?	
6	Die Muslime feiern Geburtstag manchmal im Winter und manchmal auch im Sommer. Warum passiert das so?	
7	Wann feiern die Muslime das Neujahrfest?	
8	Welchen Kalender benutzt man in Israel? Den gregorianischen oder den jüdischen?	
9	Wie viele Tage, Wochen und Monate hat das Jahr im gregorianischen Kalender?	
10	Glanz, Schönheit, Licht, Barmherzigkeit ... wofür stehen diese Wörter im Bahai-Kalender?	



## Unterschiedliche Kalender

11	Was gilt als das Jahr Null im jüdischen Kalender?	
12	Welchen Kalender hat der gregorianische Kalender abgelöst?	
13	Wie viele Monate hat ein Bahai-Jahr und wie viele Tage hat ein Bahai-Monat?	
14	Wann feiern die Juden das Neujahrsfest?	
15	Warum gibt es im jüdischen Kalender einen Zusatzmonat?	
16	Ist es möglich, dass es in Nord- und Südindien gleichzeitig verschiedene Daten gibt?	
17	Wie heißt der weltweit meist verbreitete Kalender?	
18	Welcher Kalender ist der jüngste Kalender der Welt?	
19	Der buddhistische Kalender orientiert sich an der Sonne. Stimmt das?	
20	Was feiern Bahai am 21. März und was ist an diesem Tag besonders?	



## Unterschiedliche Kalender

### Aufgabe 3: Weil, denn oder da? Es sind mehrere Lösungen möglich.

1. Der buddhistische Kalender heißt Lunisolarkalender, ... er sich an Sonne und Mond orientiert.
2. Die Zeitrechnung bei Buddhisten beginnt 543 Jahre vor Christi Geburt, ... Buddha Siddharta Gautama ist laut Überlieferung in diesem Jahr gestorben.
3. ... der buddhistische Kalender sich an Mond und Sonne orientiert, richten sich immer die Feste auf dem Buddhistischen Kalender nach dem Mondzyklus.
4. Das Jahr im islamischen Kalender ist 11 Tage kürzer als in dem Weltkalender, ... im Islam der reine Mondkalender gilt.
5. ... im Islam nämlich der Mondkalender gilt, beginnt das neue Jahr nicht immer im Winter.
6. Der gregorianische Kalender ist weltweit verbreitet, ... verschiedene Staaten benutzen ihn, um Termine zu vereinbaren.
7. Der gregorianische Kalender ist länger als der islamische Kalender, ... es ist ein Sonnenkalender.
8. Der gregorianische Kalender heißt so, ... er seinen Namen dem Papst Gregor XIII. verdankt.
9. Das Jahr 3761 vor Christi Geburt gilt bei den Juden als das Jahr Null, ... sie glauben, dass Gott in diesem Jahr die Welt erschaffen hat.
10. In Israel benutzen fast alle zwei Kalender, ... die Geschäftstermine werden nach dem Weltkalender verabredet.
11. ... das Mondjahr 354 oder 355 Tage lang ist, ist es um 10 bis 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr.
12. Der Bahai-Kalender ist der jüngste Kalender, ... das Jahr 1 der Bahai-Zeitrechnung das Jahr 1844/1845 des gregorianischen Kalenders ist.



## Unterschiedliche Kalender

### Lösungen zu Aufgabe 2:

1. Ein Mondmonat dauert 29 oder 30 Tage.
2. Im Buddhismus gibt es keinen einheitlichen Kalender und alle Kalender orientieren sich an Sonne und Mond.
3. Um Missverständnisse bei Verabredungen und Terminen zu vermeiden, hat Indien einen einheitlichen nationalen Kalender eingeführt.
4. Der gregorianische Kalender beginnt mit dem Jahr von Christi Geburt.
5. So heißt der Mond- und Sonnenkalender in Buddhismus (von den lateinischen Wörtern „Luna“ für Mond und „Sol“ für Sonne).
6. Weil Muslime einen Mondkalender haben, der 11 Tage kürzer als der traditionelle Kalender ist. So verschiebt sich also auch der Geburtstagstag.
7. Das Neujahr hat kein festes Datum und wandert wegen des Mondkalenders durch das ganze Jahr.
8. Die beiden. Aber für Geschäftstermine wird der Weltkalender verwendet.
9. 12 Monate, 52 Wochen und 365 Tage.
10. Das sind die Namen der Monate in Bahai-Kalender, die nach Eigenschaften Gottes genannt sind.
11. Der Tag, an dem der Gott die Welt erschaffen hat (3761 Jahre vor Christi Geburt).
12. Den Kalender von Julius Cäsar.
13. Ein Jahr hat 19 Monate und ein Monat 19 Tage.
14. Neujahr wird bei den Juden im September gefeiert.
15. Der zusätzliche Monat lässt den jüdischen Kalender sich nie mehr als um 30 Tage gegenüber dem Weltkalender verschieben.
16. Ja, das war möglich, als im Süden und Norden von Indien verschiedene Kalender galten.
17. Der gregorianische Kalender.
18. Der Bahai-Kalender (beginnt seit 1844/1845 nach gregorianischem Kalender).
19. Der buddhistische Kalender orientiert sich an Sonne und Mond.
20. Das ist der Frühlingsanfang und das Neujahrfest bei Bahai.

### Lösungen zu Aufgabe 3:

1. weil / da
2. denn
3. Da / Weil
4. weil / da
5. Da / weil
6. denn
7. denn
8. weil / da
9. denn
10. denn
11. Da / Weil
12. weil / da



## Vorurteile überwinden

*Sprachniveau: ab B1.2*

### Vorurteile überwinden

Ein **VORURTEIL** = **VOR** + **URTEIL**

(Ein Vorurteil ist ein Urteil, das man über Personen, Dinge und Umstände fällt,  
bevor man sich mit ihnen ernsthaft beschäftigt hat.)

**Aufgabe 1: Wo begegnen uns Vorurteile im Alltag? Lesen Sie folgende Vorurteile.  
Würden Sie sie teilen? Warum (nicht)?**

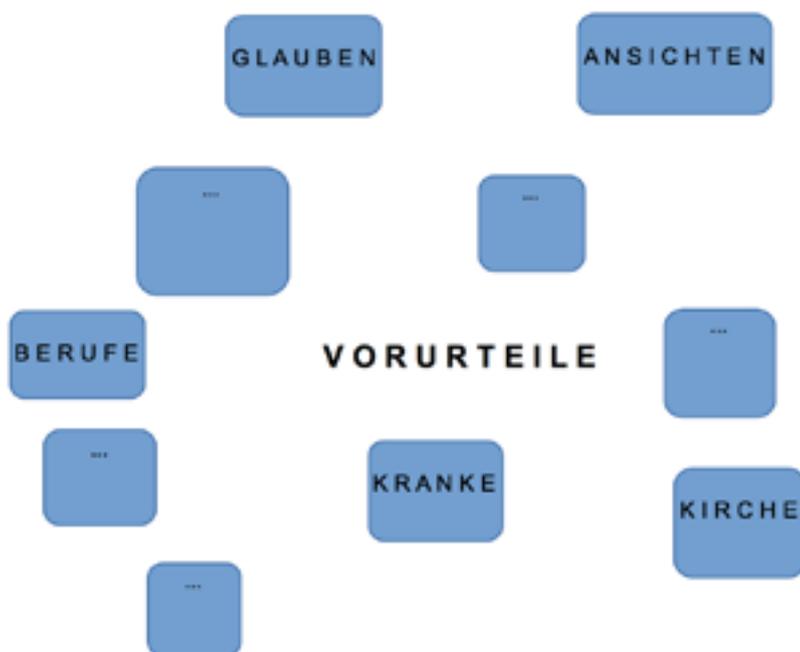
- Blondinen sind dumm!
- Reiche sind arrogant!
- Polen klauen!
- Alle Muslime sind Terroristen!
- Alle Russen sind bestechlich!
- Die Deutschen sind pünktlich, arbeitsam und langweilig!
- Migranten sind eine Belastung für die Sozialsysteme!
- Juden haben zu viel Einfluss!
- Eine schöne Frau ist meistens dumm!
- Dicke Leute sind gemütlich!
- Dicke Kinder sind gesünder!



## Vorurteile überwinden



**Aufgabe 2: Wogegen bzw. wem gegenüber haben die Menschen gewöhnlich Vorurteile? Ergänzen Sie.**





## Vorurteile überwinden

**Aufgabe 3: Wie entstehen diese Vorurteile? Überlegen Sie es in den Kleingruppen und ergänzen Sie.**



*durch Gruppenzwang*

*durch fehlende Informationen*

*durch Vorbilder*

*durch Erziehung*

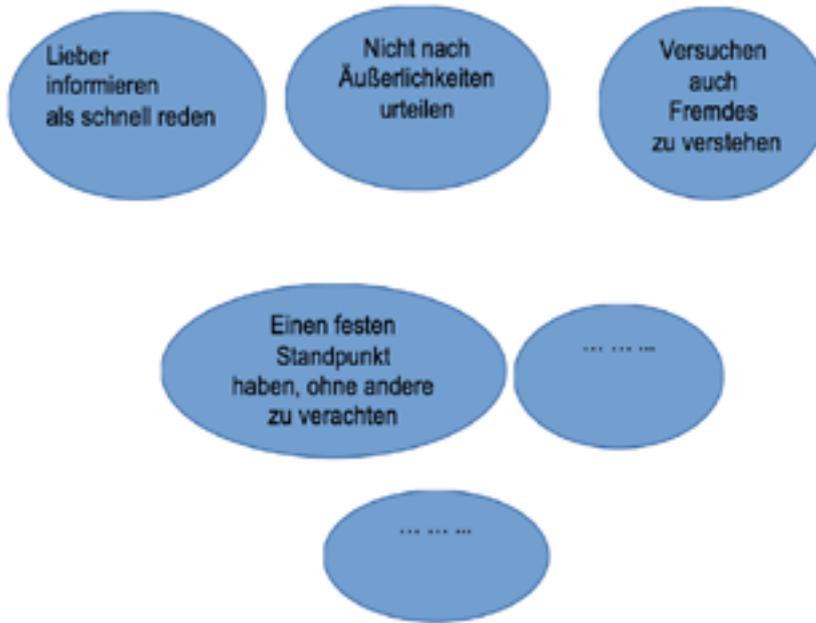
*durch Vorbilder*

*durch Desinteresse*



## Vorurteile überwinden

**Aufgabe 4: Wie kann man Vorurteile vermeiden? Sammeln Sie Ideen.**



**Aufgabe 5: Lesen Sie die folgenden Geschichten und ordnen Sie die Titel zu.**

<b>Arme Leute</b>	<b>Ein schwieriges Puzzle</b>	<b>Die Welt in Ordnung bringen</b>
<b>Zwei Wölfe</b>	<b>Das Leben auf der Farm</b>	<b>Wilde Tiere</b>

**Text 1:** Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spiel. Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte. Er fand in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde. Dieses Bild riss er aus und zerschnipselte es dann in viele kleine Teile. Das gab er dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei. Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann mit dem Puzzle. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte



## Vorurteile überwinden

seinen Sohn, wie er das geschafft habe. Das Kind sagte: "Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, war es auch die Welt."

*(Quelle unbekannt)*

**Text 2:** Eines Tages nahm ein Mann seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute leben. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf einer Farm einer sehr armen Familie. Als sie wieder zurückkehrten, fragte der Vater seinen Sohn: „Wie war dieser Ausflug?“ „Sehr interessant!“ antwortete der Sohn. „Und hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?“ „Oh ja, Vater, das habe ich gesehen.“ „Was hast du also gelernt?“ fragte der Vater. Und der Sohn antwortete: „Ich habe gesehen, dass wir einen Hund haben und die Leute auf der Farm haben vier. Wir haben einen Swimmingpool, der bis zur Mitte unseres Gartens reicht, und sie haben einen See, der gar nicht mehr aufhört. Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten und sie haben die Sterne. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten und sie haben den ganzen Horizont.“ Der Vater war sprachlos. Und der Sohn fügte noch hinzu: „Danke Vater, dass du mir gezeigt hast, wie arm wir sind.“

*(Quelle: Dr. Philip E. Humbert, The Innovative Professional's Letter, frei übersetzt und leicht geändert)*

**Text 3:** Ein alter Indianer saß mit seinem Enkelsohn am Lagerfeuer. Es war schon dunkel geworden und das Feuer knackte, während die Flammen in den Himmel züngelten. Der Alte sagte nach einer Weile des Schweigens: „Weißt du, wie ich mich manchmal fühle? Es ist, als ob da zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen würden. Einer der beiden ist rachsüchtig, aggressiv und grausam. Der andere hingegen ist liebevoll, sanft und mitfühlend.“ „Welcher der beiden wird den Kampf um dein Herz gewinnen?“ fragte der Junge. „Der Wolf, den ich füttere.“ antwortete der Alte.

*(Quelle unbekannt)*

**Wovon handeln diese Geschichten? Wie verstehen Sie sie? Was könnte man daraus lernen?**

**Aufgabe 6: Wählen Sie eine der nächsten Geschichten und schreiben Sie eine Fortsetzung.**

**Geschichte 1:**

*Meine Gattin berichtete mir gerade von einem Erlebnis im Supermarkt: Ein Mann, anscheinend Ausländer und nur ein Eis in der Hand, fragt sich von hinten nach vorne durch die Schlange an der Kasse: „Würde es Ihnen was ausmachen, mich vorzulassen? Mein Eis schmilzt.“ Alle haben Verständnis. Nur die Frau an der Kasse nicht. Sie findet das „total unverschämt“ und beendet ihre Schimpftirade auch noch mit den Worten: „Also ein Deutscher hätte das nicht gemacht.“*

.....  
.....  
.....



## Vorurteile überwinden

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

### Geschichte 2:

*Maulwurf und Regenwurm stritten um die Farbe der Sonne. „Sie muss rot sein!“, sprach der Regenwurm, obwohl er nicht mal Augen im Kopf hatte, „Denn die Sonne brennt wie Feuer.“ Er mochte es halt gern nass und kühl. „Unsinn!“, sprach der Maulwurf, der ebenfalls die Sonne nie direkt gesehen hatte, weil er tagsüber schlief und nur nachts wach war. „Die Sonne muss weiß sein, wie der Mond, denn jeder Dummkopf weiß doch, dass der Mond nur leuchtet, weil er das Licht der Sonne widerspiegelt.“ Und da sie sich nicht einigen konnten, beschlossen die beiden, den Adler zu fragen.*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....





## Autorenteam

Lilia Schakirova  
Lidia Stokratskaya  
Sophie Tempelhagen  
Irina Zakharova  
Xenia Charlamova  
Artem Voronovskiy